

<b>Editorial</b>	4
<b>Dachstiftung KMB-ZPK</b>	6
<b>Ausstellungen</b>	7
<b>Neueingänge</b>	15
<b>Leihgaben</b>	18
<b>Stiftungen</b>	20
<b>Abteilungen</b>	24
<b>Personal</b>	30
<b>Gönnervereine</b>	33
<b>Sponsoren &amp; Partner</b>	35
<b>Statistik</b>	37
<b>Finanzen</b>	38
<b>Revisionsbericht</b>	42

## Liebe Leserinnen und Leser

Ein erfolgreiches 2018 mit vielen Höhepunkten und Herausforderungen liegt hinter uns. Die zwei Berner Kunsthäuser warteten mit publikumswirksamen Ausstellungen und neuen Formaten auf, was in der öffentlichen Wahrnehmung sehr positiv aufgenommen wurde. Der Prozess der Zusammenführung von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee ist weiter gediehen und zeigt sich auch in den positiven Jahresrechnungen. Respekt empfinden wir für die Leistung der Mitarbeitenden des Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee. Mit viel Herzblut und grossem Einsatz haben sie sich engagiert. Dafür möchten wir uns bei ihnen herzlich bedanken.

Die vielfältigen und hochkarätigen Ausstellungen, Programme und Angebote der beiden Häuser vermochten über 290'000 Besucherinnen und Besucher anzuziehen und ein grosses nationales und internationales Medienecho zu generieren. Gleichzeitig konnten mit zahlreichen Institutionen zukunftsweisende Kooperationen aufgebaut oder intensiviert werden.

Das Kunstmuseum Bern startete mit der Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt. Teil 2: Der NS-Kunstraub und die Folgen* in das Jahr 2018 und legte in dieser zweiten Gurlittausstellung den Fokus auf die Provenienzforschung. Die dafür 2017 gegründete Abteilung konnte dank privater Förderer weiter aufgebaut und gestärkt werden und wird mit Unterstützung des Bundesamt für Kultur auch die eigenen Bestände auf ihre Provenienz hin untersuchen.

Hundert Jahre nach Ferdinand Hodlers Tod zeigte das Kunstmuseum Bern eine grossangelegte Ausstellung über die künstlerische Philosophie des «Parallelismus» dieses einzigartigen Schweizer Künstlers. Dies in Kooperation mit dem Musée d'art et d'histoire de Genève. Und mit Martha Stettler widmete das Kunstmuseum Bern dieser in Vergessenheit geratenen, bedeutenden Berner Künstlerin zum ersten Mal eine umfangreiche Retrospektive.

2018 war für beide Häuser auch das Jahr, um neue Wege zu beschreiten: aussergewöhnlich was die Thematik anbelangt war etwa *Touchdown*, eine Ausstellung von Menschen mit und ohne Down-Syndrom. Mit der Libanesin Etel Adnan zeigte das Zentrum Paul Klee eine der bedeutendsten Vertreterinnen der arabischen modernen Kunst im Dialog mit Paul Klee. Zeitgleich rief das Kunstmuseum Bern – gemeinsam mit der Dampfzentrale Bern und der Hochschule der Künste Bern – die *République Géniale* aus und liess ein einzigartiges Gesamtprogramm entstehen.

Im Zentrum Paul Klee spielten die Sparten Musik, Literatur und Fruchthland weiterhin eine bedeutende Rolle: Die etablierten Meisterkonzerte und Literaturlesungen fanden im 2018 eine facettenreiche und vielbeachtete Fortsetzung. Ebenso vermochte die Sparte Fruchthland mit seinem ansprechenden Öl-, Senf- und Mohnpflanzen Programm sowie mit dem Projekt «Sounding Soil» den Blick auf unsere Natur zu schärfen.

Mit über 140'000 Besucherinnen und Besucher war 2018 für das Kunstmuseum eines der erfolgreichsten Jahre. Die Angebote und Aktivitäten des Zentrum Paul Klee zogen insgesamt über 150'000 Besucherinnen und Besucher ins Monument im Fruchthland an. Dabei konnte der Eventbereich erfreulicherweise eine markante Steigerung bei den Einnahmen verzeichnen.

Der Erfolg der Zusammenführung der beiden Häuser zeigt sich auch in den finanziellen Ergebnissen. Beide Institutionen legen ein positives Jahresergebnis vor.

Eine im Frühjahr erstellte Machbarkeitsstudie (Flury und Rudolf Architekten) brachte für das Kunstmuseum Bern neue Perspektiven. Diese Studie stellte fest, dass anstelle einer aufwändigen Sanierung des Atelier 5-Erweiterungsbaus ein Neubau ein gute Alternative darstellen könnte, sowohl in künstlerischer, betrieblicher wie auch städtebaulicher Hinsicht. Das Erstellen der Machbarkeitsstudie wurde möglich, weil Dr. h.c. Hansjörg Wyss nach dem gescheiterten Projekt «Modernisierung» im Herbst 2017 sein Angebot für eine Mitfinanzierung von zusätzlicher Ausstellungsfläche für Gegenwartskunst erneuert hat.

Im Herbst verabschiedete sich Matthias Frehner, der ehemalige Direktor (2002 bis 2015) des Kunstmuseum Bern, in den Ruhestand. Unter Frehners Direktorium erlebte das Kunstmuseum Bern eine erfolgreiche Periode, in der die Sammlung durch viele Ankäufe und Geschenke substantiell erweitert wurde, aber auch durch intensive Ausstellungs- und Forschungstätigkeit: wissenschaftlich fundierte Ausstellungen zur klassischen Moderne, zur Gegenwartskunst und zur Berner Kunst. So erlangte etwa die Erstpräsentation der Sammlung Uli Sigg im 2005 eine breite internationale Beachtung, so wie auch die umfassenden Retrospektiven zu Balthasar Burkhard, Albert Anker oder Ferdinand Hodler, die ein grosses Echo weit über Bern hinaus auslösten. Mit der Gründung der Dachstiftung im 2015 übernahm Matthias Frehner die Funktion des Direktors Sammlungen im Kunstmuseum Bern und im Zentrum Paul Klee. Matthias Frehner war die kunsthistorische Forschung ein grosses Anliegen, insbesondere auch die Provenienzforschung. Auch an dieser Stelle sei Matthias Frehner nochmals für seine ausserordentlichen Leistungen gedankt.

Eine weitere tiefgreifende Personalie betrifft den Stiftungsrat der Dachstiftung KMB-ZPK: Jürg Bucher, der erste Präsident der Dachstiftung, trat auf Ende September 2018 von seinem Amt zurück. Jürg Bucher übernahm das verantwortungsvolle Mandat des Stiftungsratspräsidenten in der delikaten Phase der Zusammenführung von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee. Gemeinsam mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsleitung hat er die strategischen und organisatorischen Grundlagen für die erfolgreiche Entwicklung der Dachstiftung KMB-ZPK erarbeitet. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung bedanken sich bei Jürg Bucher herzlich für sein grosses Engagement.

Die Nachfolge ad interim hat der vorherige Vizepräsident Jonathan Gimmel übernommen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir ausdrücklich dem Kanton Bern und seinen Vertreterinnen und Vertretern, dem Amt für Kultur für die grosszügige Unterstützung, Begleitung und partnerschaftliche Zusammenarbeit danken. Einen grossen Dank möchten wir auch der Burgergemeinde Bern aussprechen. Ihre Verbundenheit und ihr unermüdliches Engagement ist eine wichtige und verlässliche Unterstützung. Und wir danken unseren Sponsoren, Donatoren und Gönnern, deren Beitrag an die Sache der Kunst von grosser Bedeutung ist. Und unser besonderer Dank gilt unseren Besucherinnen und Besuchern, die unsere Ausstellungen und Programme so zahlreich und mit grossem Interesse verfolgt haben.

Jonathan Gimmel  
Präsident Dachstiftung Kunstmuseum Bern –  
Zentrum Paul Klee

Dr. Nina Zimmer  
Direktorin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee



## Bericht des Stiftungsrates Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation

Der Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation tagte viermal zu einer ordentlichen Sitzung (05.04.2018, 19.06.2018, 03.09.2018, 28.11.2018) und einmal zu einer ausserordentlichen Sitzung (11.07.2018), der Strategieausschuss tagte viermal (15.02.2018, 05.06.2018, 15.08.2018, 08.11.2018), die Finanzkommission KMB-ZPK tagte sechsmal (16.01.2018, 12.03.2018, 30.05.2018, 30.08.2018, 18.10.2018, 19.11.2018), der Steuerungsausschuss tagte dreimal (14.02.2018, 04.07.2018, 24.08.2018), der Sammlungsausschuss tagte zweimal (27.02.2018, 05.11.2018).

### **Die wichtigsten Geschäfte waren die folgenden:**

- Verabschiedung Pikettreglement Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Genehmigung von Organisation und Pflichtenheft Steuerungsausschuss
- Genehmigung Jahresrechnung 2018 Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Genehmigung Budgets 2019 Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Vorgehensplan und Ziele 2018
- Verabschiedung Leistungsvertrag 2019–2022 zwischen Kanton Bern und Kunstmuseum Bern
- Verabschiedung Leistungsvertrag 2019–2022 zwischen Kanton Bern und Zentrum Paul Klee
- Regelmässige Informationen über die Erbschaft Cornelius Gurlitt
- Regelmässige Information über die Provenienzforschung am Kunstmuseum Bern
- Regelmässige Informationen über das Projekt Zukunft Kunstmuseum Bern
- Zur Kenntnisnahme Ausstellungsprogramme Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee 2019

**2017–2018**

- 11.08.17 – 15.04.18 Die Sehnsucht lässt alle Dinge blühen...  
**Van Gogh bis Cézanne, Bonnard bis Matisse**  
Die Sammlung Hahnloser
- 22.09.17 – 21.01.18 **The Show Must Go On**  
Aus der Sammlung Gegenwartskunst
- 27.10.17 – 28.01.18 **Liquid Reflections**  
Werke der Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung
- 02.11.17 – 04.03.18 **Bestandsaufnahme Gurlitt**  
«Entartete Kunst» – Beschlagnahmt und verkauft

**2018**

- 19.04. – 15.07.18 **Bestandsaufnahme Gurlitt Teil 2**  
Der NS-Kunstraub und die Folgen
- 04.05. – 29.07.18 **Martha Stettler**  
Eine Impressionistin zwischen Bern und Paris
- 17.08. – 11.11.18 **République Géniale**
- 14.09.18 – 13.01.19 **Hodler//Parallelismus**
- 10.11.18 – 24.02.19 **The Quiet Eye**  
Felicitas Vogler und Ben Nicholson
- 14.12.18 – 31.03.19 **You Never Know the Whole Story**  
Videokunst & New Media aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern



02.11.17 – 04.03.18

## Bestandsaufnahme Gurlitt

### «Entartete Kunst» – Beschlagnahmt und verkauft

Unter dem Titel *Bestandsaufnahme Gurlitt* präsentierten das Kunstmuseum Bern und die Bundeskunsthalle in Bonn erstmals Werke und Dokumente aus dem Nachlass des deutschen Kunsthändlers Hildebrand Gurlitt (1895–1956).

Die Ausstellung widmete sich Gurlitts Rolle als Kunsthändler im Nationalsozialismus und stellte seine Aktivitäten im Kontext der Beschlagnahme von Werken der Moderne aus deutschem Museumsbesitz sowie dem nationalsozialistischen Kunstraub in den annektierten und besetzten Gebieten Europas zur Diskussion.

Der Ausstellungsteil *«Entartete Kunst» – Beschlagnahmt und verkauft* lenkte das Augenmerk auf Werke von KünstlerInnen, die von Nationalsozialisten als «entartet» diffamiert worden waren. Die Beschlagnahme von mehr als 20'000 Gemälden, Skulpturen und Grafiken aus deutschen Museen exemplifiziert das zerstörerische Vorgehen des NS-Regimes gegen die zeitgenössische Kunst. Die Ausstellung zeigte rund 150 Originale aus dem Vermächtnis von Cornelius Gurlitt, die seit ihrer Beschlagnahme durch den deutschen Staat in den Jahren 1937 und 1938 als verschollen galten – darunter Grafiken von Ernst Ludwig Kirchner, Emil Nolde, August Macke, Franz Marc, Paul Klee, Max Beckmann und Otto Dix. Die Zusammenhänge diffamierender Kunstpropaganda und Kunsthandel wurden in der Ausstellung exemplarisch mit der Biographie Hildebrand Gurlitts verknüpft, der als einer der vier mit der «Verwertung» beschlagnahmter Kunstwerke beauftragten Kunsthändler die Kampagne des NS-Regimes vollendete.

**KuratorInnen:** Nikola Doll, Matthias Frehner, Georg Kreis, Nina Zimmer

Eine Kooperation der Bundeskunsthalle in Bonn und des Kunstmuseum Bern



19.04. – 15.07.18

## Bestandsaufnahme Gurlitt Teil 2

### Der NS-Kunstraub und die Folgen

Im zweiten Teil der *Bestandsaufnahme Gurlitt* zeigte das Kunstmuseum Bern überwiegend die Kunstwerke, die Hildebrand Gurlitt in den Jahren 1940 bis 1944 auf dem französischen Kunstmarkt erworben hatte. Diese zweite grosse Werkgruppe des Legats Cornelius Gurlitt beinhaltet Grafiken französischer Künstler des 18. Jahrhunderts und Gemälde bedeutender Künstler des 19. Jahrhunderts: Landschaften von Gustave Courbet, Frühwerke von Edouard Manet, Gemälde und Zeichnungen der Impressionisten Claude Monet, Auguste Renoir und Edgar Degas. Eine Besonderheit stellen die Skulpturen von Auguste Rodin und die umfangreiche Gruppe mit Werken des Neoimpressionisten Paul Signac dar. Für den überwiegenden Teil der rund 120 Gemälde, Skulpturen und Grafiken in der Ausstellung konnten Vorbesitzer und Erwerbungsstände auch nach mehrjähriger Forschung nicht abschliessend geklärt werden. Dementsprechend legte die Ausstellung *Der NS-Kunstraub und die Folgen* einen Schwerpunkt auf Hildebrand Gurlitts Aktivitäten als Kunsthändler im Kontext der nationalsozialistischen Verfolgung der europäischen Juden und der Eroberungspolitik des Regimes. Die Zusammenhänge von Verfolgung und den Konjunkturen des Kunsthandels in Europa wurden anhand einzelner Kunstwerke und den Schicksalen ihrer ehemaligen Eigentümer anschaulich dokumentiert. Ein eigenes Kapitel widmete sich Gurlitts Umgang mit den Werken in seinem Besitz und spürte den Versäumnissen der Restitutionspolitik infolge des Zweiten Weltkrieges nach, die bis heute die Debatten um Raub und Restitution weltweit prägen.



04.05. – 29.07.18

## Martha Stettler

### Eine Impressionistin zwischen Bern und Paris

Die Ausstellungen «Entartete Kunst» – *Beschlagnahmt und verkauft* und *Der NS-Kunstraub und die Folgen* wurden in einer dritten Präsentation des Legats Cornelius Gurlitt zusammengeführt. *Bestandsaufnahme Gurlitt. Ein Kunsthändler im Nationalsozialismus* war vom 14.09.2018 bis 07.01.2019 im Berliner Gropius Bau zu sehen.

Aufgrund der grossen Nachfrage erschien der Ausstellungskatalog im September 2018 in zweiter Auflage.

**Kuratorin:** Nikola Doll

Eine Kooperation der Bundeskunsthalle in Bonn und des Kunstmuseum Bern

Die erste umfassende Retrospektive der in Bern geborenen, zeitlebens in Paris tätigen Malerin Martha Stettler (1870–1945). Ihr Vater, der Architekt Eugen Stettler, war der Erbauer des Kunstmuseum Bern. Zu Lebzeiten erzielte die Malerin auf internationalen Ausstellungen namhafte Auszeichnungen und leitete während 40 Jahren die Pariser Académie de la Grande Chaumière.

Im Fokus der Ausstellung standen die Pariser-Bilder: Freilichtszenen im Jardin du Luxembourg, den Tuileries-Gärten und im Schlosspark von Versailles. Daneben waren Interieurs und Stillleben zu sehen. Eine Einführung widmete sich der Berner Herkunft und der Ausbildung in Paris, ein Kabinett zeigte das künstlerische und persönliche Umfeld von Martha Stettler. Stettlers Werk zeigt grosse malerische Qualitäten, obwohl sie stets bei einer moderaten impressionistischen Auffassung blieb und sich keiner avantgardistischen Strömung anschloss.

Die Retrospektive verdeutlichte, dass Martha Stettler in der Malerei im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts einen wichtigen Platz einnimmt. Sie vermittelte einen Einblick einerseits in das Werk einer Künstlerin, die von der offiziellen Kunstgeschichte bislang wenig beachtet wurde, andererseits in ein Stück Frauengeschichte am Übergang des 19. zum 20. Jahrhunderts.

**Kuratorin:** Corinna Linda Sotzek





17.08. – 11.11.18

## République Géniale

Die transdisziplinäre *République Géniale*, welche von einer Gruppe von KuratorInnen sowie in Kooperation mit der Dampfzentrale Bern entstand, wurde mit viel Erwartungen am 16. August 2018 ausgerufen und hat ihre reichhaltigen Aktivitäten über drei Monate hinweg entfaltet. Sie war in dieser Zeit Ausstellungsort, Veranstaltungsort, Archivort, Ort des Austausches und Ort der Reflexion. Die *République Géniale* berief sich auf das Denken von Robert Filliou, insbesondere seiner Idee der «création permanente», also die Vorstellung, dass ein kreativer Prozess nie zu Ende ist, sondern sich immer neu konstituiert und transformiert. Eine «geniale Republik» entsteht folgerichtig immer dort, wo es «permanente Kreation» gibt und sich die Menschen darüber austauschen. Der französische Künstler hat als Poet und Philosoph vielfältige denkerische Spuren gelegt, welche die KuratorInnen spielerisch weitergedacht haben. Bis zum letzten Tag fanden daher Prozesse und Transformationen von unterschiedlicher Intensität statt: ruhige, laute und auch leise Ereignisse. Der Plan des Kunstmuseum Bern, sich selbst durch dieses experimentelle Projekt infrage zu stellen und sich ein Stück weit als Institution neu zu denken, hat sich dabei ebenfalls erfüllt. Denn die *République Géniale* liess niemanden kalt. Es gab enthusiastisches Lob und erboste Zuschriften. Trotz der umfassenden Planung zeigten sich Intuition und Mut als treibende Kräfte. Intuition, weil

sich viele inhaltliche Querverbindungen erst bei Fertigstellung der Ausstellung zeigten und Mut, nicht zuletzt um das Museum leer zu räumen und es zum Ausbildungsort und zur Performancebühne zu erklären. Damit wurden Felder und Potenziale geöffnet, die beispielsweise mit Martin Hubermans ephemeren architektonischen Strukturen zum Schwingen gebracht werden konnten. Fachhoch-, Berufs- und Hochschulen aus der ganzen Schweiz waren zu Gast und nahmen u.a. an den vier Symposien teil, welche zu verschiedenen Themen wie den Territoriums begriff, Performanz in der Kunst, aktive Archive und der Aktualität von Künstlerverbindungen durchgeführt wurden. Im Anschluss an die Ausstellung wurde eine Dokumentation mit den gesamten 48 Blogbeiträgen, Erlebnisberichten, Filmen und Fotos zu den stattgefundenen Ereignissen aufgeschaltet.

**KuratorInnen:** Anneli Binder, Kathleen Bühler, Valerian Maly, Sarah Merten, Seraina Renz, Paula Sansano, Roger Ziegler

Eine Kooperation der Dampfzentrale Bern und des Kunstmuseum Bern





14.09.18 – 13.01.19

## Hodler//Parallelismus

Zu Ehren von Ferdinand Hodlers 100. Todesjahres vereinten das Kunstmuseum Bern und die Musées d'art et d'histoire de Genève im Berichtsjahr ihre hochkarätigen Sammlungen, um das bekannte Schaffen des Künstlers in einer Sonderausstellung unter einem neuen Aspekt zu präsentieren: Im Lichte seiner Theorie des «Parallelismus».

Hodler verstand darunter ein der Welt zugrunde liegendes Ordnungsprinzip, das er in seinen Werken systematisch durch verschiedene Kompositionsprinzipien wie Symmetrien, Spiegelungen und Wiederholungen sichtbar zu machen suchte. Die in der Ausstellung gezeigten Werke machten deutlich, dass der Künstler seine Theorie seit den 1880er Jahren bis ins Spätwerk auf alle Genres anwandte: Der Parallelismus zeigt sich dem Betrachter in Landschaften ebenso wie in grossformatigen Figurenbildern, historischen Szenen oder Porträts.

Nebst den Sektionen Parallelismus der Natur, der menschlichen Gestalt und der menschlichen Empfindungen widmete sich die Schau auch dem historischen Kontext von Hodlers Theorie. Zeitgenössische Publikationen aus den Bereichen Zoologie, Psychologie und Philosophie sollten verdeutlichen, dass der Begriff Parallelismus, den Hodler als seine Entdeckung und Errungenschaft reklamierte, damals in verschiedenen Wissenschaften rege diskutiert worden war.

**Kuratorinnen:** Nina Zimmer und Laurence Madeline

Eine Kooperation der Musées d'art et d'histoire de Genève und des Kunstmuseum Bern



10.11.18 – 24.02.19

## The Quiet Eye

Felicitas Vogler und Ben Nicholson

*The Quiet Eye* zeigte erstmals ausgewählte Farbfotografien von Felicitas Vogler (1922–2006) sowie Gemälde und Zeichnungen von Ben Nicholson (1894–1982), die Felicitas Vogler dem Kunstmuseum Bern vermachte. Ohne das Ergebnis einer künstlerischen Zusammenarbeit im engeren Sinne zu sein, scheinen die Werke verwandt. Sie erzeugen, zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion changierend, in der Fläche und in Nuancen eine atmosphärische Dichte. Die Landschaften werden zum Resonanzraum der eigenen Befindlichkeit. Es ist eine Welt, in der die Dinge miteinander und mit den Betrachtenden verbunden sind. Eine «lichte Welt», wie Vogler ihren Bildband nannte – sein ebenso poetischer englischer Titel «the quiet eye» wurde für diese Ausstellung übernommen.

**Kuratorin:** Marianne Wackernagel



14.12.18 – 31.03.19

## You Never Know the Whole Story

Videokunst & New Media aus der Sammlung  
des Kunstmuseum Bern

Der Titel der Ausstellung geht auf die dreiteilige Videoinstallation von Ute Friederike Jürss zurück und ist das Motto der Sammlungspräsentation – urteile nicht, wenn du nicht die ganze Geschichte kennst. Denn von der Gegenwartskunst wird sich gerne vorschnell ein Bild gemacht, ohne die genauen Begleitumstände zu kennen. Doch gibt es KünstlerInnen, die gerade das selbst zum Thema machen und mit Film, Video oder Fotografien das Unbekannte ausloten sowie mit Hintersinn falsche Fährten legen. Im 21. Jahrhundert wurden neue Technologien mit grosser Spielfreude in der Kunst aufgenommen. Das filmische Erzählen fand breiten Eingang in andere Medien. In den ausgewählten Werken, die zwischen 1970 und heute entstanden sind, zelebrieren KünstlerInnen Fotografie und Film in all ihren Facetten. Gleichzeitig hinterfragen sie anhand der «neuen» Medien unsere Sehgewohnheiten und Wahrnehmungskonventionen – so wird die Ausstellung zum lustvollen Streifzug durch die westliche Medien- und Mentalitätsgeschichte der letzten vierzig Jahre. Mit dieser Ausstellung gab das Kunstmuseum Bern einen subjektiven Einblick in die wichtigsten künstlerischen Tendenzen seit Beginn des neuen Medienzeitalters.

**Kuratorin:** Kathleen Bühler



**Bestandsaufnahme Gurlitt**

Hrsg. Kunstmuseum Bern und Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH, Bonn. Mit Grussworten von Alain Berset und Monika Grütters, einem Vorwort von Rein Wolfs und Nina Zimmer sowie Beiträgen von Lukas Bäcker, Andrea Bambi, Andrea Baresel-Brand, Matthias Frehner, Johannes Gramlich, Anja Heuss, Meike Hoffmann, Stefan Koldehoff, Georg Kreis, Marcus Leifeld, Agnieszka Lulinska, Nathalie Neumann, Linda Philipp-Hacka, Birgit Schwarz, Yehudit Shendar, Shlomit Steinberg, Britta Olényi von Husen. Deutsche und englische Ausgabe, 344 Seiten, 480 Farbabbildungen, gebunden. Hirmer Verlag, München. DE: ISBN 978-3-7774-2962-5, EN: ISBN 978-3-7774-2963-2, CHF 37.50

**Martha Stettler. Eine Impressionistin zwischen Bern und Paris /****Martha Stettler. Une impressioniste entre Berne et Paris**

Hrsg. Kunstmuseum Bern, deutsch/ französische Ausgabe, 176 Seiten, 81 Farbabbildungen, 20 × 27 cm, Hardcover, ISBN 978-3-85881-588-0, CHF 49.00

**Hodler//Parallelismus****Hodler//Parallélisme**

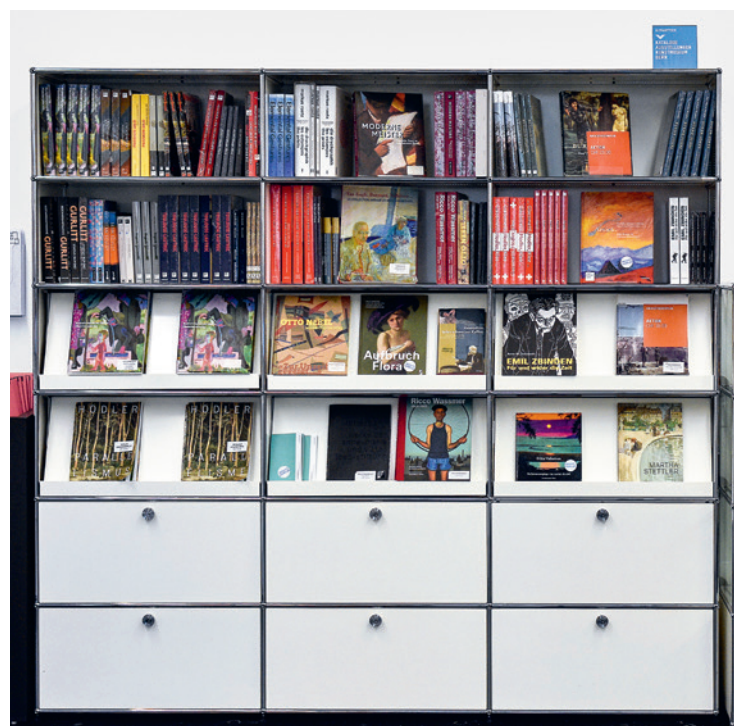
Hrsg. Laurence Madeline, mit Beiträgen von Oskar Bätschmann, Claudia Blümle, Laurence Madeline und Paul Müller. Deutsche und französische Ausgabe, 192 Seiten, 155 farbige Farbabbildungen, 22 x 27 cm, DE: ISBN 978-3-85881-591-0, FR: ISBN 978-3-906628-19-6.

Eine Zusammenarbeit von Kunstmuseum Bern und den Musées d'art et d'histoire de Genève, CHF 49.00

**Online-Publikation République Géniale**

Hrsg. Kunstmuseum Bern, Dampfzentrale Bern, mit Beiträgen von Kathleen Bühler, Myriam Dössegger, Sarah Merten. Deutsche Ausgabe, 143 Seiten, 331 Farbabbildungen und 17 Videos

Download unter: [kunstmuseumbern.ch/Online Publikation](http://kunstmuseumbern.ch/Online%20Publikation)



## Publikationen und Vorträge

### Nathalie Bäschlin

Nathalie Bäschlin, Stefan Zumbühl: «Tempera and Pastels – realizing color effects in Paul Klee's late work» and Patrizia Zeppetella, Stefan Zumbühl, Nathalie Bäschlin: ««Then egg, then watercolor or tempera paints, then alcohol resin» – Paul Klee's tempera painting techniques», *Tempera painting between 1800 and 1950, International Conference, Doerner Institut, München*, 15.–17.03.2018.

Nathalie Bäschlin, Matthias Läuchli, «Das Monitoring von Schock und Vibration während Gemäldetransporten – Anwendung im Museumskontext», *Symposium: Alles Schwingt. Mechanische Schwingungen wirken auf Kunstwerke*, Kunsthalle Mannheim, 29.–30.06.2018.

Nathalie Bäschlin: «Fragile Werte. Zum Bedeutungswandel prekärer Materialität im Erhaltungsdiskurs», *Interdisziplinäres Symposium, Kunst und Material: Repräsentation, Stofflichkeit, Prozesse, SIK ISEA Zürich*, 01.–02.11.2018.

Nathalie Bäschlin und Stefan Zumbühl (2018), «The Hand 1935-36 by Francis Picabia: crackle laquer technique as a strategy for dissent». In: Picasso, Picabia, Ernst. *New perspectives*. Joyce H. Townsend, Annette King and Adèle Wright (eds.), Archetype Publications Ltd in association with Tate, London 2018, S. 96–101.

### Kathleen Bühler

Kathleen Bühler, «Unförmige Farbenpracht. Zur Malerei von Andriu Deplazes», (dt. / engl.) in: Andriu Deplazes. *Körper Blume Wasser Gras*, Kunstverein Friedrichshafen 2018, S. 28–32.

Kathleen Bühler, ««Part of Cruel Reality». Zu den hintersinnigen Videos von Anne-Julie Raccoursier», in: Anne Julie-Raccoursier. *Back to Back*, Overbeck-Gesellschaft, Kunstverein Lübeck 2018, S. 15–18.

Kathleen Bühler, «Silvia Gertsch: Painter of the Present», (engl./poln.) in: *Ausst.-Kat. Silvia Gertsch, Xerxes Ach. Harmony of Contrasts*, National Museum in Gdansk 2018, 23.09.2018–06.01.2019, S. 63–76.

Kathleen Bühler, «Xerxes Ach: Haptic Meditations», (engl./poln.) in: *Ausst.-Kat. Silvia Gertsch, Xerxes Ach. Harmony of Contrasts*, National Museum in Gdansk 2018, 23.09.2018–06.01.2019, S. 26–40.

Kathleen Bühler, «Licht und Schatten – Zu den Bleistiftzeichnungen von Marcel Gähler», (dt./engl.) in: Marcel Gähler. *Die aufgehobene Zeit*, hrsg. von Peter Dittmar, Edition Dittmar, Berlin 2018, S. 7–10.

Kathleen Bühler, «Grussworte», (dt./engl.) in: *The Eye Is Not the Only Glass That Burns the Mind*. Terry Fox, die Schweiz und «anderwo», Kunstmuseum Bern, Terry Fox Association e.V., Spector, Leipzig 2018, S. 7–8.

Kathleen Bühler, Vortrag: «Monumente ohne Objekt», *Seminar Kunstgeschichte, F+F Schule Zürich*, 26./27.11.2018.

Kathleen Bühler, Tagung: «Performing Reality» (VKKS-Jahrestagung), *Kunstmuseum Bern*, 31.08.–01.09.2018.

### Nikola Doll

Nikola Doll, Seminar: «Provenienz ausstellen» *Masterstudiengang Ausstellungs- und Museumswesen, Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern, Herbstsemester 2018*.

Nikola Doll, Workshop: «Provenienz ausstellen», *Kunstmuseum Bern*, 14.02.2018.

Nikola Doll, Vortrag: «Denkmodelle und Praxisfelder deutscher Kunstgeschichte im besetzten Frankreich (1940 bis 1944)», *Institut für Kunstgeschichte, Johannes Gutenberg-Universität, Mainz*, 05.12.2018.

### Sarah Merten

Sarah Merten, «Tagung als Methode. Zur partizipativen Forschungspraxis im Projekt «Off OffOff Of? Schweizer Kulturpolitik und Selbstorganisation in der Kunst seit 1980»», in: *Nummer 8 - Forschung an den Übergängen*, 05.2018, Hochschule Luzern – Design & Kunst, S. 30–35, mit Gabriel Flückiger, Andrea Glauser, Rachel Mader, Pablo Müller, Vera Leisibach, Peter Spillmann.

Sarah Merten, Workshop: «Autonomie und Funktionalisierung der Kunst. Eine kulturhistorisch-ästhetische Analyse der Kunstbegriffe in der Bildenden Kunst in Berlin seit den 1990er Jahren bis heute», *Forschungsprojekt Universität der Künste Berlin*, 25.01.2018.

### Nina Zimmer

Nina Zimmer, Podiumsdiskussion: «Die Museen: Faire und gerechte Lösungen – Warum am Ende nicht immer die Restitution stehen muss», zusammen mit Bernhard Maaz, Generaldirektor Bayerische Staatsgemäldesammlungen, und Stella Rollig, Generaldirektorin Belvedere Wien, *Kunst- und Ausstellungshalle, Bonn*, 28.02.2018.

Nina Zimmer, Podiumsdiskussion: «Engagement privé pour l'art – Suisse et France», zusammen mit Olivier Kaeser, codirecteur du CCS und président de la Fondation Nestlé pour l'Art, François Quintin, directeur de Lafayette Anticipations, Paris, Catia Riccaboni, responsable du programme Culture de la Fondation de France, Hedy Graber, Migros Kulturprozent, Centre Culturel Suisse, Paris, 29.05.2018.

Nina Zimmer, Podiumsdiskussion: *Art Basel Conversations, «The Rise of the Single-Artist Museum»*, zusammen mit Stein Olav Henrichsen, Director, The Munch Museum, Oslo und Thomas Schütte, Künstler, Düsseldorf, ART BASEL, 13.06.2018.



## Ankäufe Kunstmuseum Bern

Grafik

### Silvia Buonvicini (\*1966)

Ohne Titel, 2017  
Brandgravur auf Plexiglas, Druck in Schwarz auf Chinapapier (nicht geklebt) auf Vélin d'Arches, 3/125, 50 x 40 cm  
Jahresgabe Schweizerische Graphische Gesellschaft 2017  
Inv. Nr. S 2018.097

### Daniel Gustav Cramer (\*1975)

125, 2017  
Buch, [600] S., Digitaldruck (schwarz) auf Munken Pure, gebunden in weisses Leder, 3/125, 20 x 14,4 x 3,2 cm, in Kartonschuber  
Sonderedition zum 100-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2018  
Inv. Nr. B(8) 134

### Wade Guyton (\*1972)

Ohne Titel, 2017  
Farblithografie auf Vélin BFK Rives, 3/125, 80 x 60 cm  
Jahresgabe Schweizerische Graphische Gesellschaft 2017  
Inv. Nr. S 2018.099

### Loredana Sperini (\*1970)

yellow sunday, pink kiss, 2017  
Lithografie, Druck in 5 Farben, 3/125, 50 x 37 cm  
Jahresgabe Schweizerische Graphische Gesellschaft 2017  
Inv. Nr. S 2018.098/1

yellow sunday, pink kiss, 2017  
Lithografie, Druck in 8 Farben, 3/125, 50 x 37 cm  
Jahresgabe Schweizerische Graphische Gesellschaft 2017  
Inv. Nr. S 2018.098/2

## Ankauf Paul Boesch Stiftung

Plastik

### Mai-Thu Perret (\*1976)

Why did I not go in the early morn?  
I thought the way too wet with dew,  
2015  
Keramik, glasiert, 52,5 x 45 x 11,5 cm  
Inv. Nr. Pl 18.001

## Ankäufe Stiftung GegenwART

Plastiken

### Daiga Grantina (\*1985)

La Med fresh, 2018  
Metall, Schaumstoff, Stroh, 230 x 160 x 140 cm  
Inv. Nr. Pl 18.006

### Tau buoy, 2018

Metall, Schaumstoff, Stroh, 200 x 140 x 140 cm  
Inv. Nr. Pl 18.007

### Thomas Hirschhorn (\*1957)

Robert Walser-Modell, 2018  
Holz, Karton, Molleton, Fotokopien, Klebeband, «stylo à bois», 264 x 395 x 156 cm  
Inv. Nr. Pl 18.008

### Mai-Thu Perret (\*1976)

Flow my Tears I, 2011  
Mannequin mit Glaskopf; Kopie von Schiaparelli Skelett-Kleid, hergestellt von Naoyuki Yoneto, 175 x 70 x 70 cm  
Inv. Nr. Pl 18.005

Video

### Mai-Thu Perret (\*1976)

In Darkness Let Me Dwell, 2010  
Digitalvideo mit Ton (Soundtrack von Ikue Mori), 8 min. (gelooptes Video 40 min.), Ed. 2/3  
Inv. Nr. V 2018.093

## Ankäufe Stiftung Kunsthalle

Plastiken

### Tobias Kaspar (\*1984)

Hunter, 2016  
Bronze, geschnitten und teilweise poliert, 28,6 x 27,4 x 6,5 cm  
Inv. Nr. Pl 18.009

### Nicole Wermers (\*1971)

Moodboard #5, 2016  
Terrazzo, Kunststoff, 50 x 87 x 58,5 cm  
Inv. Nr. Pl 18.003

### Moodboard #6, 2017

Terrazzo, Kunststoff, 46 x 85,7 x 52,5 cm  
Inv. Nr. Pl 18.004

Fotografie

### Tobias Kaspar (\*1984)

Three Ladies in the Rain, Coats, Umbrella and Fake Diamonds (pastel shades: grey, rose, light green), 2018  
C-Print auf 100%-Baumwollpapier, gerahmt, Ed. 1/2  
Stiftung Kunsthalle Bern  
Inv. Nr. F 2018.106

## Ankäufe Bernische Stiftung für Foto, Film und Video

Fotografie/Video

### Livio Baumgartner (\*1982)

Shine on Me!, 2011  
Fotogramm, gerahmt, Unikat, 55 x 44 cm  
Inv. Nr. F 2018.001

### Die rechte obere Ecke ist schwarz!, 2011

Fotogramm, gerahmt, Unikat, 72 x 52 cm  
Inv. Nr. F 2018.002

### Aladfar, 2017

Fotogramm, gerahmt, Unikat, 91 x 113 cm  
Inv. Nr. F 2018.003

### Alasco, 2017

Fotogramm, gerahmt, Unikat, 91 x 113 cm  
Inv. Nr. F 2018.004

### Augustin Rebetez (\*1986)

Oiseaux, 2014  
1-Kanal-Videoprojektion, HD 1280 x 720; 16:9, Farbe, Ton (ohne Sprache), 15 min. 25 sec., Ed. 1/3  
Inv. Nr. V 2018.005

## Schenkungen, Legate, Deposita

Gemälde und Plastiken

### Etel Adnan (\*1925)

Ohne Titel, o. J.  
Öl auf Leinwand, 40,3 x 33 cm  
Schenkung der Künstlerin  
Inv. Nr. G 18.031

### Jan Baegert (um 1465 – nach 1527, evtl. 1535)

Anbetung der Könige, um 1490–1510  
Öl auf Eichenholz, 38,2 x 24,2 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. G 18.006

### Paul Cézanne (1839 – 1906)

La Montagne Sainte-Victoire, 1897  
Öl auf Leinwand, 73 x 91,5 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. G 18.021

### Lucas Cranach d. J. (1515 – 1586)

Das Christuskind mit dem Johannesknaben, 1540 (?)  
Tempera und Öl auf Eichenholz, 35,3 x 25,6 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. G 18.007

**Heinrich Louis Theodor Gurlitt (1812 – 1897)**

Weite Landschaft mit See, o. J.  
Öl auf Papier/Karton, doubliert auf Leinwand,  
28,5 x 39 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. G 18.001

Gebirgslandschaft, um 1850 (?)  
Öl auf Leinwand auf dünne Holzplatte  
marouffiert, 36,5 x 55 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. G 18.002

Landschaft mit Bach und Baumgruppe  
rechts, o. J.  
Öl auf Leinwand, 73 x 93 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. G 18.003

Cestius-Pyramide mit Trauerzug, o. J.  
Öl auf Leinwand, 31 x 49,5 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. G 18.004

Athen, Akropolis, 1854  
Öl auf Papier auf Sperrholz, 24 x 53 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. G 18.005

**Edouard Manet (1832 – 1883)**

Stürmische See, 1873  
Öl auf Leinwand, 55 x 72,5 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. G 18.008

**Auguste Rodin (1840 – 1917)**

Kauernde, um 1882  
Marmor, 33,5 x 27,5 x 18 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. Pl 18.002

**Annie Stebler-Hopf (1861 – 1918)**

Morgentoilette, o. J.  
Öl auf Leinwand, 37,4 x 37,4 cm  
Schenkung Sylvia Y. Stebler  
Inv. Nr. G 18.009

Beduine, o. J.  
Öl auf Leinwand, 40 x 33,7 cm  
Schenkung Sylvia Y. Stebler  
Inv. Nr. G 18.010

Mutter Anny Hopf, 1895  
Öl auf Leinwand, 40,5 x 33 cm  
Schenkung Sylvia Y. Stebler  
Inv. Nr. G 18.011

Bildnis Dr. Karl Attenhofer, o. J.  
Öl auf Leinwand, 34 x 29,5 cm  
Schenkung Sylvia Y. Stebler  
Inv. Nr. G 18.012

Stillleben, o. J.  
Öl auf Leinwand, 28,5 x 35 cm  
Schenkung Sylvia Y. Stebler  
Inv. Nr. G 18.013

Märjelensee, o. J.  
Öl auf Leinwand, 111 x 180 cm  
Schenkung Sylvia Y. Stebler  
Inv. Nr. G 18.014

Entre nous (Familienbild), 1904  
Öl auf Leinwand, 49 x 70,5 cm  
Schenkung Sylvia Y. Stebler  
Inv. Nr. G 18.015

Emil Stebler-Hopf (Gemahl), o. J.  
Öl auf Leinwand, 55,3 x 38,3 cm  
Schenkung Sylvia Y. Stebler  
Inv. Nr. G 18.016

Emil Stebler-Hopf mit Zylinder, o. J.  
Öl auf Leinwand, 55,3 x 39,3 cm  
Schenkung Sylvia Y. Stebler  
Inv. Nr. G 18.017

Waldlichtung, o. J.  
Öl auf Leinwand, 32 x 40,3 cm  
Schenkung Sylvia Y. Stebler  
Inv. Nr. G 18.018

Abendbeleuchtung eines kleinen  
Sees am Matterhorn, o. J.  
Öl auf Leinwand, 62,5 x 82 cm  
Schenkung Sylvia Y. Stebler  
Inv. Nr. G 18.019

Cathédrale de Reims, 1905  
Öl auf Leinwand, 77 x 54 cm  
Schenkung Sylvia Y. Stebler  
Inv. Nr. G 18.020

**Martha Stettler (1870 – 1945)**

Intimité, um 1912  
Öl auf Leinwand, 112 x 145 cm  
Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler  
Inv. Nr. G 18.023

Im Park, 1907–1916  
Öl auf Leinwand, 114,6 x 145 cm  
Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler  
Inv. Nr. G 18.024

Mädchenakt auf Bett mit Puppe und  
Apfel, 1903–1907  
Öl auf Leinwand, 64 x 80 cm  
Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler  
Inv. Nr. G 18.025

Porträt des Vaters Eugen Stettler  
(1840–1913), 1913  
Öl auf Leinwand, 71 x 52 cm  
Schenkung Daniel von Steiger, Bern  
Inv. Nr. G 18.026

Der Gletscher, 1905–1910  
Öl mit Sand auf Leinwand, 88 x 107 cm  
Schenkung Daniel von Steiger, Bern  
Inv. Nr. G 18.027

La poupée, 1906  
Öl mit Sand auf Leinwand, 91 x 72 cm  
Schenkung Daniel und Gerda von Steiger-  
Jakob, Bern  
Inv. Nr. G 18.028

Sur la terrasse de Versailles, um 1911  
Öl auf Leinwand, 64 x 80 cm  
Schenkung Daniel von Steiger, Bern  
Inv. Nr. G 18.029

Der Geltengletscher der Wildhorn-  
kette, 1905–1910  
Öl auf Holz, 19 x 24 cm  
Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler  
Inv. Nr. G 18.030

**Grafik**

**Etel Adnan (\*1925)**

I am the Mount Tamalpais, 1995  
Leporello, leinengebunden, mit 12 doppel-  
seitigen Tuschezeichnungen, 17,9 x 12,1 cm  
Schenkung der Künstlerin  
Inv. Nr. A 2018.111

Ohne Titel, 2017  
Leporello, Kartondeckel, Aquarell und Farbstift,  
25,2 x 12,4 cm  
Schenkung der Künstlerin  
Inv. Nr. A 2018.112

**Albert Anker (1831 – 1910)**

Sich am Ofen wärmende alte Frau,  
Fayence-Entwurf  
Feder auf Transparentpapier, 7,1 x 6,3 cm  
Schenkung Sandor Kuthy, Lausanne  
Inv. Nr. A 2018.103

**Max Beckmann (1884 – 1950)**

Deckblatt der Mappe «Gesichter», 1919  
Letterndruck auf Maschinenbüttenpapier,  
48,9 x 33,6 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.067

Irrenhaus, 1919  
Kaltnadel auf Vergépapier, 37,1 x 36 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.068

Die Gähnenden, 1919  
Kaltnadel auf Vergépapier, 44,9 x 37 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.069

Cafémusik, 1919  
Kaltnadel auf Vergépapier, 44,7 x 37,2 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.070

Selbstbildnis mit Griffel, 1919  
Kaltnadel auf Vergépapier, 45,3 x 37,5 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.071

**François Boucher (1703 – 1770)**

Mädchenkopf, o. J.  
Pastellkreide auf grünem Velinpapier,  
26,5 x 20,1 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. A 2018.072

**Heinrich Campendonk (1889 – 1957)**

Komposition mit Pferd, Reh und Hirsch, um 1916  
Holzschnitt auf Japanpapier, 30,6 x 39,9 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.073

Knabenakt mit Fischen, 1916  
Holzschnitt auf Japanpapier, 47 x 30 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.074

**Paul Cézanne (1839 – 1906)**

Montagnes de Provence, 1883–1887  
Wasserfarben auf Papier, 24,6 x 32 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. A 2017.158

**Cornelia Gurlitt (1890 – 1919)**

Frauenporträt, o. J.  
Tusche auf Papier, laviert, 45,3 x 29,1 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. A 2018.088

Ohne Titel (Frau unter Lampe), o. J.  
Graphit auf Papier, 44,3 x 30 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. A 2018.089

Porträt der Mutter, o. J.  
Tusche auf Papier, 28,7 x 22,8 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. A 2018.090

Porträt des Vaters, o. J.  
Tusche auf Papier, 32,6 x 24,6 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. A 2018.091

Ohne Titel (Sitzende Person in Landschaft), 1917  
Lithographie auf Velinpapier, 31,4 x 26,7 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.075

Ohne Titel (Frau in Landschaft), 1918  
Lithographie auf Velinpapier, 36,8 x 27,8 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.076

Ohne Titel (Frauenakt), 1918  
Lithographie auf Velinpapier, 28,4 x 24,2 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.077

Ohne Titel (Personen, Landschaft), o. J.  
Lithographie auf Velinpapier, 31,3 x 25,4 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.078

Ohne Titel (Personen vor Stadt), o. J.  
Lithographie auf Velinpapier, 32,6 x 20 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.079

Ohne Titel (Personen und Kerze), 1917  
Lithographie auf Velinpapier, 25,5 x 21,7 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.080

Ohne Titel (Personen, eine liegend), 1918  
Lithographie auf Papier, 31,4 x 29,1 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.092

**Max Klinger (1857 – 1920)**

Ehrenurkunde für Cornelius Gurlitt  
Radierung, Tusche und Strich-Cliché auf Velinpapier, 67,9 x 49,9 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.081

**Emil Nolde (1867 – 1956)**

Salomo und seine Frauen, 1911  
Radierung mit Aussprengtechnik auf Velinpapier, 60,1 x 45,9 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.082

Saul und David, 1911  
Radierung mit Aussprengtechnik auf Velinpapier, 60 x 44,8 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.083

**Christian Rohlf (1849 – 1938)**

Zwei Tanzende, um 1913  
Holzschnitt auf Velinpapier, 29,7 x 31,6 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.084

**Philippe Saxer (1965 – 2013)**

61 Zeichnungen aus dem Nachlass, zwischen ca. 1990 und 2013  
Unterschiedliche Techniken und Formate  
Schenkung Emmy und Antonio Saxer, Bern  
Inv. Nr. A 2018.006 bis Inv. Nr. A 2018.066

**Karl Schmidt-Rottluff (1884 – 1976)**

Glückwunschsreiben, 25. August 1923  
Ölkreide auf Vergépapier, 55,8 x 40,1 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. A 2018.085

Haus mit Pappeln, 1913  
Holzschnitt auf Velinpapier, 31,9 x 42,1 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.086

**Annie Stebler-Hopf (1861 – 1918)**

Guegi (Kinderbildnis der Nichte Caroline), 1902  
Schwarze und weisse Kreide auf bräunlichem Papier  
Schenkung Sylvia Y. Stebler  
Inv. Nr. A 2018.113

**Martha Stettler (1870 – 1945)**

Eugen Stettler auf dem Totenbett, 1913  
Bleistift auf Papier, 23,7 x 31 cm  
Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler  
Inv. Nr. A 2018.107

Eugen Stettler auf dem Totenbett, 1913  
Bleistift auf Papier, 23 x 30,5 cm  
Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler  
Inv. Nr. A 2018.108

Eugen Stettler auf dem Totenbett, 1913  
Verso: Konstruktionszeichnung für Grabmal (?)  
Bleistift auf Papier, 23 x 30,5 cm  
Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler  
Inv. Nr. A 2018.109

Eugen Stettler auf dem Totenbett, 1913  
Bleistift auf Papier, 23 x 30,5 cm  
Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler  
Inv. Nr. A 2018.110

**Unbekannt**

Ausstellungsplakat für «German Watercolors, Drawings, And Prints», 1956  
Anthotypie-Clichédruk auf Velinpapier, 78,9 x 49,9 cm  
Legat Cornelius Gurlitt 2014  
Inv. Nr. S 2018.087

**Schenkung an die Bernische Stiftung für Foto, Film und Video****Augustin Rebetez (\*1986)**

Ohne Titel, 2014  
Farbfotografie, Inkjetprint, Ed. 5/6, 60 x 40 cm  
Geschenk des Künstlers  
Inv. Nr. F 2018.100

Ohne Titel, 2014  
Farbfotografie, Inkjetprint, Ed. 2/6, 40 x 60 cm  
Geschenk des Künstlers  
Inv. Nr. F 2018.101

Ohne Titel, 2014  
Farbfotografie, Inkjetprint, Ed. 3/6, 40 x 60 cm  
Geschenk des Künstlers  
Inv. Nr. F 2018.102

**Schenkung an die Johannes Itten-Stiftung****Marianne Milani**

Bauhaus-Kostüm (Rekonstruktion) mit Sonnenbroche von Othmar Tschaler, 1995  
Wolle, Seide und Messing/Kupfer/Neusilber, 90 x 50 cm  
Geschenk Verena Immenhauser, Bern  
Inv. Nr. D 2018.002

**Aarau, Aargauer Kunsthhaus**

Surrealismus Schweiz  
01.09.18–02.01.19  
Diverse Kunstschaaffende: 7 Gemälde  
(1 H. und M. Rupf-Stiftung; 1 Verein der  
Freunde); 6 Plastiken; 6 Papierarbeiten  
(1 Dauerleihgabe aus Privatbesitz)

**Aix-en-Provence, Musée Granet**

Traverser la lumière  
08.11.18–31.03.19  
Jean Bazaine: 1 Gemälde

**Appenzell, Kunstmuseum**

Bergzauber und Wurzelspuk –  
Ernst Kreidolf und die Alpen  
25.11.17–25.02.18  
Wilhelm Paul Friedrich Balmer: 1 Papierarbeit  
(Verein E. Kreidolf und Stiftung E. Kreidolf);  
Ernst Kreidolf: 8 Gemälde (7 Verein E. Kreidolf  
und Stiftung E. Kreidolf; 1 Gottfried Keller-  
Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern);  
51 Papierarbeiten (Verein E. Kreidolf und Stif-  
tung E. Kreidolf)

**Basel, Kunstmuseum**

Marc Chagall. Die Jahre des  
Durchbruchs 1911–1919  
16.09.17–21.01.18  
Marc Chagall: 1 Gemälde

**Berlin, Gropius Bau**

Bestandsaufnahme Gurlitt  
14.09.18–07.01.19  
Diverse Kunstschaaffende: 193 Gemälde,  
Plastiken und Papierarbeiten

**Berlin, Haus der Kulturen der Welt**

Neolithische Kindheit. Kunst in einer  
falschen Gegenwart, ca. 1930  
12.04.–09.07.18  
Gaston Louis Rou: 2 Papierarbeiten  
(H. und M. Rupf-Stiftung)

**Bern, Bernisches Historisches  
Museum**

1968 Schweiz  
16.11.17–17.06.18  
Franz Gertsch: 1 Gemälde (Dauerleihgabe  
aus Privatbesitz)

**Bern, Kunsthalle**

Harald Szeemann. Grossvater: ein  
Pionier wie wir  
09.06.–02.09.18  
Adolf Wölfli: 1 Papierarbeit (A. Wölfli-Stiftung)

**Bern, Zentrum Paul Klee**

10 Americans. After Paul Klee  
14.09.17–07.01.18  
Jackson Pollock: 1 Gemälde

**Bern, Zentrum Paul Klee**

Paul Klee. Tierisches  
19.10.18–17.03.19  
Paul Klee: 5 Gemälde (2 H. und M. Rupf-  
Stiftung; 1 Stiftung O. Huber)

**Bonn, Bundeskunsthalle**

Ferdinand Hodler  
08.09.17–28.01.18  
Ferdinand Hodler: 15 Gemälde (3 Gottfried  
Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern;  
1 Burgergemeinde Bern; 1 Dauerleihgabe aus  
Privatbesitz); 11 Papierarbeiten

**Bonn, Bundeskunsthalle**

Bestandsaufnahme Gurlitt.  
Der NS-Kunstraub und die Folgen  
03.11.17–11.03.18  
Diverse Kunstschaaffende: 202 Gemälde,  
Papierarbeiten und Plastiken

**Bonn, Bundeskunsthalle**

Marina Abramovic. The Cleaner  
20.04.–12.08.18  
Marina Abramovic/Ulay: 1 Plastik

**Chur, Bündner Kunstmuseum**

Immer anders, immer gleich –  
Ein Versuch über Kunst und Systeme  
30.06.–11.11.18  
Piero Manzoni: 1 Gemälde  
(A. und V. Loeb-Stiftung)

**Denver, Denver Art Museum**

Women Artists in Paris, 1850–1900  
21.10.17–14.01.18  
Louise Catherine Breslau: 1 Gemälde (Gottfried  
Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern);  
Annie Stebler-Hopf: 1 Gemälde

**Essen, Museum Folkwang**

Balthasar Burkhard  
20.10.17–14.01.18  
Balthasar Burkhard: 5 Fotografien  
(3 in Zusammenarbeit mit Markus Raetz.  
1 Verein der Freunde; 1 H. und M. Rupf-  
Stiftung)

**Frankfurt a. M., Städel Museum**

Matisse – Bonnard  
13.09.17–14.01.18  
Henri Matisse: 1 Gemälde  
(Hahnloser/Jaeggli Stiftung)

**Genf, MAMCO**

Vaclav Pozarek  
29.05.–09.09.18  
Vaclav Pozarek: 1 Plastik  
(H. und M. Rupf-Stiftung)

**Genf, Musée Rath**

Hodler//Parallélisme  
19.04.–19.08.18  
Ferdinand Hodler: 14 Gemälde (3 Gottfried  
Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern;  
1 Bundesamt für Kultur, Bern)

**Hovikodden, Henie Onstad  
Kunstsenter**

Marina Abramovic. The Cleaner  
24.11.17–11.03.18  
Marina Abramovic/Ulay: 1 Objekt

**Kyoto, The Museum of Kyoto**

Otto Nebel and his Contemporaries –  
Chagall, Kandinsky, Klee  
28.04.–24.06.18  
Otto Nebel: 2 Gemälde, 14 Papierarbeiten;  
Franz Marc: 1 Papierarbeit; Lothar Schreyer:  
1 Papierarbeit

**Lausanne, Fondation de l'Hermitage**

Manguin, la volupté de la couleur  
22.06.–28.10.18  
Henri-Charles Manguin: 3 Gemälde (Hahnloser/  
Jaeggli Stiftung)

**London, The Courtauld Institute**

Soutine's Portraits: Waiters, Cooks and  
Bellhops  
19.10.17–21.01.18  
Chaïm Soutine: 1 Gemälde

**London, Tate Modern**

Modigliani  
22.11.17–02.04.18  
Amedeo Modigliani: 1 Gemälde

**Los Angeles, The J. Paul Getty  
Museum**

Harald Szeemann: The Museum of  
Obsessions  
06.02.–06.05.18  
Adolf Wölfli: 1 Papierarbeit (A. Wölfli-Stiftung)

**Louisville KY, The Speed Art Museum**

Women Artists in Paris, 1850–1900  
17.02.–13.05.18  
Louise Catherine Breslau: 1 Gemälde (Gottfried  
Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern);  
Annie Stebler-Hopf: 1 Gemälde

**Lugano, MASI Museo d'arte della  
Svizzera italiana**

Balthasar Burkhard  
10.06.–30.09.18  
Balthasar Burkhard/Markus Raetz: 1 Fotografie  
(H. und M. Rupf-Stiftung)

**Madrid, Museo nacional Centro  
de Arte Reina Sofia**

Dora Garcia  
17.04.–03.09.18  
Dora Garcia: 1 Installation (Ausstellungskopie;  
Stiftung Kunsthalle Bern)

**Mendrisio, Museo d'arte**

Il paradiso di Cuno Amiet – da Gauguin  
a Hodler, da Kirchner a Matisse  
22.10.17–28.01.18  
Cuno Amiet: 2 Gemälde (1 Dauerleihgabe aus  
Privatbesitz)

**München, Pinakothek der Moderne**

Paul Klee – Konstruktion des  
Geheimnisses  
01.03.–17.06.18  
Paul Klee: 1 Papierarbeit  
(H. und M. Rupf-Stiftung)



**New York, American Folk Art Museum**

Vestiges & Verses: Notes from the Newfangled Epic  
20.01.–27.05.18  
Adolf Wölfli: 4 Papierarbeiten (A. Wölfli-Stiftung)

**New York, The Jewish Museum**

Chaim Soutine: Flesh  
04.05.–16.09.18  
Chaim Soutine: 2 Gemälde

**Paris, Centre Pompidou**

André Derain 1904–1914.  
La décennie radicale  
04.10.17–29.01.18  
André Derain: 4 Gemälde (3 H. und M. Rupf-Stiftung); 12 Papierarbeiten (H. und M. Rupf-Stiftung)

**Paris, Musée d'Orsay**

Renoir père et fils. Peinture et cinéma  
05.11.18–27.01.19  
Pierre Auguste Renoir: 1 Gemälde (Hahnloser/Jaeggli Stiftung)

**Prag, National Gallery, The Trade Fair Palace**

Maria Lassnig  
15.02.–17.06.18  
Maria Lassnig: 2 Gemälde (Stiftung Kunsthalle Bern)

**Riehen, Fondation Beyeler**

Paul Klee  
01.10.17–21.01.18  
Paul Klee: 1 Papierarbeit

**Siegen, Museum für Gegenwartskunst**

Sigmar Polke und die 1970er-Jahre  
04.11.18–10.03.19  
Sigmar Polke: 8 Papierarbeiten und Fotografien; Markus Raetz: 1 Plastik

**Solothurn, Kunstmuseum**

Die Pracht der Tracht  
01.09.17–07.01.18  
Markus Dinkel: 1 Papierarbeit (Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern); Franz Niklaus König: 2 Papierarbeiten (Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern)

**Stampa, Museo Ciäsa Granda**

Giovanni Giacometti e Cuno Amiet.  
Un amicizia  
03.06.–21.10.18  
Giovanni Giacometti: 2 Gemälde (1 Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern)

**Stuttgart, Kunstmuseum**

EKSTASE  
29.09.18–24.02.19  
Henri Laurens: 1 Plastik (H. und M. Rupf-Stiftung); André Masson: 1 Plastik

**Villeneuve d'Ascq, LaM – Lille Métropole Musée d'Art Moderne, d'Art contemporain et d'Art Brut**

Danser brut  
28.09.18–06.01.19  
Adolf Wölfli: 9 Papierarbeiten (A. Wölfli-Stiftung)

**Warschau, Zachęta – National Gallery of Art**

Maria Lassnig  
13.07.–15.10.18  
Maria Lassnig: 2 Gemälde (Stiftung Kunsthalle Bern)

**Williamstown MA, Clark Art Institute**

Women Artists in Paris, 1850–1900  
08.06.–03.09.18  
Louise Catherine Breslau: 1 Gemälde (Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern); Annie Stebler-Hopf: 1 Gemälde

**Winterthur, Fotomuseum und Fotostiftung Schweiz**

Balthasar Burkhard  
10.02.–21.05.18  
Balthasar Burkhard: 4 Fotografien (3 in Zusammenarbeit mit Markus Raetz; 1 H. und M. Rupf-Stiftung)

**Wuppertal, Von der Heydt-Museum**

Edouard Manet  
22.10.17–25.02.18  
Edouard Manet: 1 Gemälde

**Zug, Kunsthaus**

Komödie des Daseins. Kunst und Humor von der Antike bis heute  
23.09.18–06.01.19  
Diverse Kunstschaaffende: 9 Papierarbeiten (4 Verein der Freunde; 1 Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern; 1 H. und M. Rupf-Stiftung); 1 Plastik

**Zürich, Schweizerisches Landesmuseum**

Joggeli, Pitschi + Globi. Beliebte Schweizer Bilderbücher  
15.06.–14.10.18  
Ernst Kreidolf: 4 Papierarbeiten (Verein E. Kreidolf und Stiftung E. Kreidolf)

## Stiftung Expressionismus

### Gründung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung wurde 2007 von der aus Wolfisberg in Kirchdorf BE stammenden Familie Tschumi gegründet. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert. Zweck der Stiftung ist es, Lücken in den Beständen des Kunstmuseum Bern zu schliessen und die Sammlung der Stifter nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Stiftung konzentriert sich dabei auf die Kunst des Deutschen und Schweizer Expressionismus und verfolgt die expressiven Tendenzen in der internationalen Nachkriegskunst.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Dr. Matthias Frehner (Präsident), Dr. Hans Rudolf Tschumi (Vizepräsident), Silvia Tschumi-Seifert, Dr. Regula Maria Tschumi.

### Sitzung des Stiftungsrates 2018

13. Juni 2018

### Aktivitäten

Es wurde eine ordentliche Sitzung abgehalten (13. Juni 2018), Thema war die Ergänzung des Stiftungsbestandes. Das Stifterpaar erwägt, einige weitere Werke seiner Sammlung zu einem späteren Zeitpunkt der Stiftung zu schenken. Es wurde auch als wichtig erachtet, dass das Kunstmuseum den Stiftungsbestand regelmässig durch seine Restauratorinnen kontrollieren lässt. Die Stifter sind bereit, ihre Werke jederzeit für Wechselausstellungen in Museen zur Verfügung zu stellen.

## Stiftung GegenWART

### Gründung und Zweck der Stiftung

Die Gründung der Stiftung GegenWART erfolgte im Jahre 2005 auf Initiative und Kapitalisierung durch den Berner Kunstmäzen Dr. h.c. Hansjörg Wyss. Die Stiftung bezweckt – nach dem Ende 2009 erfolgten Beschluss des Stiftungsrates des Kunstmuseum Bern auf Verzicht des damals geplanten Erweiterungsbaus – aufgrund stiftungsintern klar definierter Mittelzuweisung u.a. die Förderung der zeitgenössischen Kunst im Rahmen von themenorientierten Wechselausstellungen, Sammlungspräsentationen, Publikationen, Artists in Residence-Projekten, Vorträgen, Symposien und Werkankäufen zu Gunsten des Kunstmuseum Bern; angekaufte Werke sollen in die Sammlung des Kunstmuseum Bern übergehen.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Daniel Bögli (Präsident), Babette Berger, Dr. Matthias Frehner (bis 23. Mai 2018), Dr. Rachel Mader, Annette Schindler, Jobst Wagner, Dr. h.c. Hansjörg Wyss, Hedwig Wyss, Dr. Nina Zimmer (ab 24. Mai 2018).

### Sitzung des Stiftungsrates 2018

23. Mai 2018

### Aktivitäten

Die Stiftung erwirbt zwei Werke der Künstlerin Mai-Thu Perret, zwei Werke der Künstlerin Daiga Grantina und ein Werk des Künstlers Thomas Hirschhorn.

## Stiftung Othmar Huber

### Gründung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung wurde 1979 vom Glarner Augenarzt und Kunstsammler Dr. Othmar Huber gegründet. Das Stiftungsgut umfasst Gemälde, Skulpturen und grafische Blätter gemäss dem Stiftungsinventar. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert, weitere Werkgruppen befinden sich im Kunsthaus Glarus und im Aargauer Kunsthaus. Zweck der Stiftung ist die Bewahrung und konservatorische Betreuung der Kunstwerke, die nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sind.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Reto Siegl (Präsident), Dr. Matthias Frehner (Vizepräsident), Johanna Diethelm-Grauer, Susi Mazzolini-Trümpy, Ursina Siegl, Brigitta Vogler-Zimmerli (Aktuarin).

### Sitzung des Stiftungsrates 2018

06. September 2018

### Aktivitäten

Der Stiftungsrat hat mögliche künftige Optionen für die Sammlung der Stiftung besprochen.

## Johannes-Itten-Stiftung

### Gründung und Zweck der Stiftung

Die Johannes-Itten-Stiftung wurde 1992 von Anneliese Itten, der Witwe des Künstlers, gegründet. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert und umfasst über 100 Arbeiten von Johannes Itten, insbesondere eine repräsentative Werkgruppe aus den Jahren 1907–1919, die Tagebücher des Künstlers sowie Schülerarbeiten aus seinem Unterricht. Zweck der Stiftung ist die Aufbewahrung, Erforschung und Publikation des Stiftungsgutes sowie die Errichtung einer öffentlich zugänglichen Stätte für die Erforschung von Leben und Werk Johannes Ittens.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Prof. Dr. Marion Lichardus-Itten (Präsidentin), M.A. Gerald Dagit (ab 13. November 2018), Dr. Urs Fischer (ab 13. November 2018), Dr. Matthias Frehner (bis Ende September 2018), Prof. Dr. Klaus Itten, Prof. Dr. Christoph Schäublin (bis 31. Januar 2018), Prof. Dr. Peter Schneemann, Prof. Dr. Christoph Wagner, Dr. Nina Zimmer (ab 13. November 2018).

### Sitzungen des Stiftungsrates 2018

26. April, 13. November 2018

### Aktivitäten

Präsentation des ersten Bandes des Werkverzeichnisses in Bern am Tag der Filmpremiere des von SRF produzierten Filmes über Johannes Itten.  
Vorbereitung der Ausstellung im Kunstmuseum Bern.

## Stiftung Kunsthalle Bern

### Gründung und Zweck der Stiftung

Die private Stiftung Kunsthalle Bern wurde 1987 durch Sammler von Gegenwartskunst gegründet.

Ziel ist es, mit den jährlichen Spenden aus internationalen Ausstellungen der Kunsthalle herausragende Werke anzukaufen, um diese für den Kunststandort Bern zu erhalten.

Die bereits beachtliche Sammlung steht dem Kunstmuseum Bern für Ausstellungen zur Verfügung.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Jobst Wagner (Präsident), Sylvia Furrer Hoffmann (Kassierin, bis 31. August 2018), Franziska Hügli Kästli (Kassierin ab 01. September 2018), Sabine Hahnloser Tschopp (ab 01. September 2018), Nicole Herzog (ab 01. September 2018), Patrick Jordi, Valérie Knoll, Alex Wassmer (Vizepräsident ab 01. September 2018), Dr. Nina Zimmer.  
Sekretariat: Kathrin Wüthrich.

### Sitzungen des Stiftungsrates 2018

12. Februar (a.o.), 27. Februar, 28. Juni, 20. August, 22. November 2018

### Aktivitäten

Die Stiftung kaufte zwei Werke von Nicole Wermers und zwei Werke von Tobias Kasper an. Zwei Werke von Maria Lassnig konnten an Museen im Ausland ausgeliehen werden. Im Juni fand ein Stifteranlass in der Galerie Kornfeld statt. Ausserdem wurden die StifterInnen zu einer offiziellen Einweihung der Lounge am neuen Standort im Kunstmuseum eingeladen.

## Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung

### Gründung und Zweck der Stiftung

Victor Loeb hat mit Kodizill vom 08. Dezember 1970 die Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung errichtet. Seither bereichert die Stiftung das Kunstmuseum Bern mit dieser Sammlung moderner Kunst. Teile der Sammlung werden regelmässig im Kunstmuseum Bern ausgestellt und auf vielfache Begehren aus dem In- und Ausland vorübergehend ausgeliehen.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Nicole Loeb (Präsidentin), Sylvie Loeb (Vizepräsidentin), Bernhard Bischoff, Dr. Matthias Frehner (bis September 2018), Dr. Christian Jaquet, Marianne Wackernagel (ab September 2018).

### Sitzung des Stiftungsrates 2018

12. September 2018

### Ausstellung und Publikation 2018

*Liquid Reflections. Werke der Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung*, Kunstmuseum Bern, 26.10.2017–28.01.2018. Die Präsentation, die 72 Werke aus der Sammlung der Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung umfasste, ging erfolgreich zu Ende. Der Katalog zur Ausstellung ist im Verlag Hatje Cantz, Berlin, erschienen.

## Bernische Stiftung für Fotografie, Film und Video FFV

### Gründung und Zweck der Stiftung

Der Vorstand der Bernischen Kunstgesellschaft (BKG) beschloss im Jahre 1979 eine Stiftung einzurichten, die sich der Medien Fotografie, Film und Video annimmt. 1981 erfolgte die Gründung. Erster Präsident war der Berner Fotograf Kurt Blum. 1982 konnte das Archiv des Reportage-Fotografen Paul Senn (1901–1953) erworben werden, das von 2004–2007 erschlossen und konserviert wurde. Im Besitz der Stiftung befinden sich Fotografien von bernischen, schweizerischen und internationalen Fotografen und Kunstschaffenden sowie ein kleines Künstler-Film-Archiv und eine bedeutende Videosammlung.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Dominique Uldry (Präsident bis 31. Oktober 2018), Livio Baumgartner (Mitglied ab 13. Juni 2018, Präsident ab 01. November 2018), Dr. Matthias Frehner (1. Vertreter Kunstmuseum Bern, bis 30. September 2018), Dr. Kathleen Bühler (2. Vertreterin Kunstmuseum Bern, ab 01. Oktober 2018 einzige Vertreterin des Kunstmuseum Bern), Hélène Joye-Cagnard, Gabriel Flückiger, Babette Berger und Niklaus Gadiant (Vertreter BKG und Kassier).

### Sitzungen des Stiftungsrates 2018

05. Februar, 13. Juni, 31. Oktober 2018

### Tätigkeiten

Die Stiftung konzentriert sich auf ihre Sammlungstätigkeit in den Bereichen Fotografie und Video. Im Berichtsjahr hat sie vier Arbeiten (Fotogramme) von Livio Baumgartner erworben: «Shine on Me!» (2011), «Die obere rechte Ecke ist schwarz!» (2011), «Aladfar» (2017) und «Alasco» (2017). Des Weiteren waren Werke aus dem Besitz der Stiftung im Kunstmuseum Bern ausgestellt: Die Videoarbeit «Oiseaux» (2014) von Augustin Rebetez im Rahmen der Neuhängung Sammlung Gegenwartskunst (12.02. bis 08.07.2018) sowie eine grössere Anzahl von Werken, insbesondere von Videoarbeiten, im Rahmen der Ausstellung *You Never Know the Whole Story: Videokunst & New Media aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern* (14.12.2018–31.03.2019).

## Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

### Gründung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung wurde 1954 vom Berner Sammlerpaar Hermann und Margrit Rupf gegründet. Das Stiftungsgut der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung umfasst Kunstwerke gemäss dem Stiftungsinventar sowie die seit der Stiftungsgründung erworbenen Werke, ein Archiv, eine Bibliothek sowie eine Liegenschaft und ein Wertpapier-Portefeuille. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert. Zweck der Stiftung ist die Erhaltung, Ergänzung und Erweiterung der Sammlung, die zu einem Teil stets der Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist.

### **Mitglieder des Stiftungsrates 2018**

Werner Luginbühl (Präsident), Françoise Marcard, Karim Noureldin, Kotscha Reist (bis 30. Juni 2018), Dorothea Strauss, Konrad Tobler, Dr. Nina Zimmer, Stefan Zweifel (ab 23. Oktober 2018).

Geschäftsführerin: Susanne Friedli.

### **Sitzungen des Stiftungsrates 2018**

16. Januar, 14. Mai, 23. Oktober 2018

## **Adolf Wölfli-Stiftung**

### **Gründung und Zweck der Stiftung**

Am 14. September 1972 wurde im Berner Stadtrat eine Interpellation von Margrit Probst und zwei Mitunterzeichnenden (P. Rohrbach, R. Briner) eingereicht mit der Anfrage, «das Gesamtwerk Wölfli auf würdige Art dem Volk (dem es auch allein gehört) zugänglich zu machen». Im Sommer des gleichen Jahres hatte der Schweizer Kurator Harald Szeemann Wölfli's 25'000-seitiges Œuvre an der legendären Ausstellung *documenta 5* in Kassel gezeigt. Damit führte er Wölfli nicht nur in die internationale Kunstwelt ein, sondern machte auch die Berner auf einen kaum beachteten Schatz aufmerksam. Somit haben zwei Persönlichkeiten – Magrit Probst war mit Carlo Lischetti, Polo Hofer und Pierre Hänni Mitglied der legendären Händlütli Partei – entscheidend dazu beigetragen, dass 1975 die Adolf Wölfli-Stiftung gegründet werden konnte. Ihr Zweck ist es, «das Werk des Berner Malers und Zeichners Adolf Wölfli zu verwalten und seine Erhaltung sicherzustellen, weitere Werke Wölfli zu erwerben, eine möglichst vollständige Inventarisierung des Werkes zu erstellen, Forschungsarbeiten zu fördern und das Werk im Rahmen des Möglichen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.» Elka Spoerri, die Kuratorin von 1975 bis 1996, arbeitete Wölfli's Œuvre auf und machte es in zahlreichen Ausstellungen und Publikationen international bekannt. Von 1996 bis 2014 leitete Daniel Baumann die Adolf Wölfli-Stiftung. Nach einer kurzen Amtszeit von Nadia Schneider Willen (01. Mai bis 30. November 2015) ist seit dem 01. Dezember 2015 Hilar Stadler als Geschäftsleiter an der Adolf Wölfli-Stiftung am Kunstmuseum Bern tätig.

### **Mitglieder des Stiftungsrates 2018**

Claudia Jolles (Präsidentin), Daniel Baumann, Rosemarie Burri, Prof. Dr. Jean-Pierre Colombo, André von Graffenried, Alicia Soiron, Prof. Dr. Dr. Werner K. Strik, Marianne Wackernagel.

### **Sitzungen des Stiftungsrates 2018**

17. April, 27. November 2018

### **Aktivitäten**

Am Kunstmuseum Bern verfügt die Adolf Wölfli-Stiftung jeweils über einen eigenen Saal, um das Schaffen des Künstlers präsentieren zu können. Die besonderen räumlichen Bedingungen am Kunstmuseum Bern liessen es nicht zu, das Werk von Adolf Wölfli im Rahmen der Sammlungspräsentation permanent zeigen zu können. Zu sehen war zu Beginn des Jahres die Ende 2017 konzipierte Schau *Adolf Wölfli (1864–1930): Sonnen=Ring* mit einer Auswahl von Zeichnun-

gen, welche das Kreismotiv als prägendes Element im Schaffen von Adolf Wölfli vorstellte. Die durch Matthias Frehner kuratierte Ausstellung *Die Sammlung des Kunstmuseum Bern* integrierte die zwei Zeichnungen «Riesen=Stadt Robespierre in China», 1910 (A9244-01) und «Wallhalla, die Göttin der Kunst und Wissenschaft «Seite 13»», 1912 (A9244-24). Das Schaffen von Adolf Wölfli konnte in Form von Leihgaben in Ausstellungen im In- und Ausland vorgestellt werden. Die Vermittlung von Wölfli's Werk ist wichtiges Anliegen der Stiftung. In der von Valérie Rousseau kuratierten Ausstellung *Vestiges & Verse. Notes from the newfangled epic* im American Folk Art Museum, New York (20.01.–27.05.2018) konnte eine Werkgruppe von vier Zeichnungen (A9239-04, A9240-03, A9243-28, A9243-84) präsentiert werden.

## **Verein Ernst Kreidolf**

### **Gründung und Zweck des Vereins**

Der Schweizer Maler und Bilderbuchkünstler Ernst Kreidolf (1863 Bern – 1956 Bern) gilt seit dem Erscheinen seiner «Blumenmärchen» (1898) im deutschsprachigen Raum als der Schöpfer des modernen Bilderbuchs. Bis in die 1930er Jahre schuf er mehr als ein Dutzend phantasievoller Bilderbücher, darunter die bis heute unverändert beliebten «Wiesenzwerge» oder «Ein Wintermärchen». Der 1947 gegründete «Verein der Freunde Ernst Kreidolfs» wechselte 1996 den Namen und heisst seither Verein Ernst Kreidolf. Dieser ist nicht nur Inhaber der Bildrechte des Künstlers, sondern auch Eigentümer einer grossen Kreidolf-Sammlung, die im Kunstmuseum Bern aufbewahrt wird. Zentrale Aufgabe des Vereins ist es, das Andenken an Ernst Kreidolf lebendig zu erhalten, die Sammlung zu erweitern und sein Werk durch Ausstellungen und Publikationen zu erforschen und bekannt zu machen.

### **Vorstand 2018**

Dr. Barbara Stark (Präsidentin), Sibylle Walther (Vizepräsidentin), Isa Anderegg, Dr. Anna Lehninger, Elisabeth Zürcher.

### **Vorstandssitzungen 2018**

26. Januar, 06. Juli, 02. November 2018

### **Sammlungsaktivitäten**

#### *Inventarisierung*

Sibylle Walther hat die im Kunstmuseum Bern im Aussen-depot aufgefundenen Arbeiten von Ernst Kreidolf und seinen Künstlerfreunden, die aus dem Nachlass von Emma Knittel stammen, weitgehend inventarisiert. Nun hat sie begonnen, die Werke aus dem Nachlass von Kurt Jungi zu erfassen (siehe dazu den Punkt Ankäufe).

#### *Passepartourierung*

Das im Jahr 2020 auslaufende, von der Kreidolf Stiftung mit 50'000 CHF finanzierte Projekt, die im Kunstmuseum Bern aufbewahrten Kreidolf-Graphiken zu passepartourieren, wurde fortgesetzt. Diese Massnahme wird von Sibylle Walther betreut.



### *Ankäufe und Schenkungen*

Die Stiftung erhielt die gerahmte Farblithographie «Blumenringelreihen» geschenkt, die 1919 in der Kreidolf-Mappe (München: Georg D.W. Callwey im Kunstwart-Verlag) erschien, sowie das 1943 entstandene, lithografierte Kreidolf-Porträt von Ernst Haider.

Der Verein konnte drei schöne Blumen-Aquarelle sowie eine Landschaftsdarstellung erwerben.

Einen ganz besonderen Zugewinn stellt ein umfangreiches Konvolut an Zeichnungen, Aquarellen, Andruckten, Büchern sowie mannigfachen Archivalien dar, das die Stiftung dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung der Kreidolf Stiftung aus dem Nachlass eines verstorbenen Mitglieds erwerben konnte. Die Kunstwerke werden in die Kreidolf-Sammlung im Kunstmuseum integriert, die Archivalien gingen an die Burgerbibliothek Bern. Hier werden sie nun wissenschaftlich erschlossen, so dass sie der Allgemeinheit bald zu Forschungszwecken zur Verfügung stehen.

### **Ausstellungen**

Die von Sibylle Walther konzipierte Ausstellung *Bergzauber und Wurzelspuk. Ernst Kreidolf und die Alpen* ging am 25. Februar 2018 im Museum Appenzell zu Ende. In der dortigen Ausstellung wurden fünf Blumenkostüme aus dem Atelier Raymonde gezeigt, die Anna Lehninger bei Roswit Tauber entdeckt hatte.

In der Ausstellung im Landesmuseum Zürich *Beliebte Schweizer Bilderbücher*, die vom 15. Juni bis 14. Oktober 2018 lief, waren auch Bücher und Werke von Kreidolf zu sehen. Die Leihgaben stammten aus der Sammlung, aus der Kunstsammlung der Gemeinde Köniz sowie aus der Sammlung eines Ehrenmitglieds. Die überaus erfolgreiche Schau, zu der leider kein Katalog erschien, wird vom 02. November 2019 bis 15. März 2020 im Forum Schweizer Geschichte in Schwyz nochmals gezeigt werden.

## **Paul Boesch Stiftung**

### **Gründung und Zweck der Stiftung**

Paul Boesch war ein Künstler, der zwischen Tradition und Moderne vermittelte. In seinen Werken ist nicht nur ein bedeutendes Stück Schweizer Geschichte enthalten, sondern auch Ausdruck der Kontinuität einer Kultur. Mit der Gründung der Paul Boesch Stiftung im Jahr 2014 wurde ihm ein Denkmal gesetzt, das dem Ethos seiner Haltung entspricht und sein Wirken im besten Sinne in die Zukunft trägt. Liselotte Boesch (1919–2011), die Tochter des Künstlers, hat die Gründung der Stiftung im Jahr 2010 initiiert. Im Namen ihres Vaters wollte sie ein Vermächtnis schaffen, das junge KünstlerInnen und KunststudentInnen bei der Entwicklung ihrer Arbeit unterstützt.

### **Mitglieder des Stiftungsrates 2018**

Rolf Grädel (Präsident), Dr. Claudia Engler Maurer, Dr. Matthias Frehner (bis 30. September 2018), Stefan Gelzer, Peter Gurtner, Valérie Knoll, Robert Wenger, Dr. Nina Zimmer.

### **Sitzungen des Stiftungsrates 2018**

27. Juni, 20. November 2018

### **Aktivitäten**

Der Paul Boesch Kunstpreis wird jährlich einer Künstlerin / einem Künstler im Bereich der bildenden Künste verliehen. Mit dem Paul Boesch Kunstpreis 2018 wurde das Schaffen von Mai-Thu Perret (\*1976 Genf) ausgezeichnet.

## **Hahnloser/Jaeggli Stiftung**

### **Gründung und Zweck der Stiftung**

1980 schlossen sich die Mitglieder der Familien Hahnloser und Jäggli zusammen, im Bestreben, das Erbe ihrer Vorfahren, des Sammlerpaars Arthur und Hedy Hahnloser, lebendig zu erhalten. Die Stiftung erhielt wichtige Werke als Schenkungen, die den Grundstock für Wechsellausstellungen in der seit 1995 als Museum öffentlich zugänglichen Villa Flora bilden. Inzwischen zählt die Stiftung über 100 Gemälde und Plastiken, darunter so prominente Werke wie Van Goghs «Le semeur» oder Vallottons «La Blanche et la Noire», Maillols Skulptur «Pomone» und über 200 Zeichnungen und Grafiken.

### **Mitglieder des Stiftungsrates 2018**

Dr. Beat Denzler (Präsident), Dominic Altermatt, Daphnée Büchler-Hahnloser, Dr. Hans Jörg Diener, Dr. Matthias Frehner, Annemarie Hahnloser, Bettina Hahnloser, Bernhard Hahnloser, Christiane Hahnloser, Dietrich Hahnloser, Henriette Hahnloser Grapentin, Dr. Margrith Hahnloser-Ingold, Paul Hahnloser, Richard Hahnloser, Sabine Hahnloser Tschopp, Rudolf Jäggli, Sibylle Jäggli-Janda, Prof. Dr. Peter Jäggli, Annette Kündig, Elisabeth Lasserre-Jäggli, Augustin Martz, Therese Schwarz-Steiner, Beatrix Steiner Martz, Verena Steiner, Julia Tschopp, Barbara Wenner, Dr. Nina Zimmer.

### **Sitzungen des Stiftungsrates 2018**

Der Stiftungsratsausschuss tagte am 20. März, am 12. Juli und am 06. November 2018 in Winterthur.

Die GV vom 18. November 2018 fand in Bern bei Bernhard und Mania Hahnloser statt.

### **Aktivitäten**

Die grösste Freude im 2017/2018 war die Rückkehr der Sammlung der Stiftung in die Bundeshauptstadt Bern und die sehr schöne Ausstellung von Dr. Matthias Frehner und Marc Munter mit Blick auf die Berner Sammlungspolitik.

## Konservierung und Restaurierung

### Ausstellungen

- 5 Ausstellungen im Kunstmuseum mit 402 externen Leihgaben
- 804 Zustandskontrollen bei Ein- und Ausgang der externen Leihgaben im Kunstmuseum
- Anfertigen von 69 Buchstützen, Montierungen von Dokumenten und Vorbereitung von Ausstellungsvitrinen
- Konservatorische Begleitung der Medien und Installationen

### Leihgaben

- 642 Leihgaben in externen Institutionen
- 564 Abklärungen zur Leihfähigkeit, den Ausstellungs- und Transportbedingungen
- 1'284 Zustandsprotokolle und konservatorische Betreuung und Zustandskontrolle am Ausstellungsort

### Sammlung – Medien und Installationen

- 5 Neuankäufe: Erfassung, Dokumentation und Zustandsaufnahme
- Foto- und Videodokumentation der Installation «Die Subjektivierung der Wiederholung» von Yves Netzhammer
- Erstellen von Dokumentationen und Installationsanleitungen, Ausstellungskopien und digitalen Archivmastern für die Sammlung
- Ergänzen (Ankaufen) von Mastertapes/-dateien, da viele Ankäufe aus den frühen 2000er Jahren nur als DVDs erworben wurden
- 20 «U-cars»: Dokumentation, Reinigung und Revision aller zum Werk «Running Time No. 2», 2000, von Tatsuo Miyajima zugehörigen Fahrzeuge. Der Ersatz der Akkus, die Revision der Netzteile und die Ausstattung mit Alarmfunktion erfolgten in enger Zusammenarbeit mit Thomas Moll
- Entwicklung einer systematischen Nomenklatur für die Technikbeschreibung (Werkschilder) von komplexen Medienkunstwerken in Zusammenarbeit mit der Restaurierungsabteilung des Kunsthauses Zürich
- 14 Digitalisierungen, Atelier für Videokonservierung Bern

### Sammlung – Grafik, Fotografie und Schriftgut

- 66 Werke auf Papier: Ablösung alter Montierungsreste und Behandlung von Montageschäden
- 23 Konsolidierungen: Karel Appel A 9463, Franz Eggenschwiler A 1984.2692, Otto Nebel A 1984.561, Dieter Roth S 1985.551, 15 Pastellzeichnungen von Claude Sandoz, Fred Stauffer A 7793, A 7797, A 7799, Gabriel Lory A 4501
- 43 Stabilisierungen/Rissverschluss/Planierungen: 4 grossformatige Zeichnungen auf Transparentpapier von Zoltan Kemeny, Meret Oppenheim P 1982.112, Dieter Roth, Reklameentwürfe, Karl Gehri A 1216, Antonius Höckelmann A 1984.2755, Nell Walden A 9167, Sigmund Freudberger A 0181, Hans Fischer S 1984.1521, Johann Bossard 26 grossformatige Farblithografien, Ferdinand Hodler A 1989.295, Ernst Kreidolf Z IV/02, Johan Barthold Jongkind A 2015.380, Käthe Kollwitz A 2015.359

- 1'000 Werke neu eingelagert: Austausch von säurehaltigen Umschlägen, Anfertigen von Verpackungen für die Daueraufbewahrung von Grossformaten, Zustandsbeurteilungen aller Zeichnungen und Druckgrafik als Grundlage für eine temporäre Auslagerung (Projektdauer 2017–2018). An 100 Werken wurden zudem dringende Konservierungsmassnahmen durchgeführt.
- 68 kunsttechnologische und konservatorische Begutachtungen an Werken aus dem Bestand Cornelius Gurlitt: Projekt Werkautopsie Provenienzforschung

### Sammlung – Gemälde, Skulpturen, Objekte

- 5 integrale Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen an Werken der Sammlung, darunter «Blume-Tier», 1953, von Hans Arp
- Konservierung und Restaurierung von 5 Gemälden aus dem Legat Gurlitt, darunter «La Montagne Sainte-Victoire», 1897, von Paul Cézanne
- 36 Neueingänge Gemälde und Skulpturen: Zustandserfassung, Lagerungskonzept, teilweise Konservierung, darunter das Werk «Robert Walser-Modell», 2018, von Thomas Hirschhorn
- 1'908 Gemälde: Sichtung, Kategorisierung und Dokumentation zu Masse, Rahmung, Transportfähigkeit, Verpackung und Zustand als Grundlage für die temporäre Auslagerung (Projektdauer 2017–2018)
- 14 kunsttechnologische und konservatorische Begutachtungen an Werken aus dem Bestand Cornelius Gurlitt: Projekt Werkautopsie Provenienzforschung

### Sammlung – Forschung, Kooperationen und Vorträge

- «Meret Oppenheim digital» 2017–21. Ein Projekt mit Unterstützung von Helvetia Versicherungen. Digitalisierung von 380 Werken von Meret Oppenheim mit Cruse-Scan-Technologie (Recom Art), 14. Februar 2018: Führung für 30 Fachleute aus der Schweiz und Deutschland
- Mitarbeit Katja Friese Forschungsprojekt «Ferdinand Hodler SIK ISEA, Recherche zu Netzrahmen und Linien und Linienraster in Gemälden bei Ferdinand Hodler»
- Zusammenarbeit mit Marc Egger für die Restaurierung kinetischer Kunst («Signaux série II», 1968, von Takis und «7 dans la couleur» 1968, von Marc de Rosny) und mit Jan Bukacek für Rahmungen, Verglasungen und Schwingenschutze
- 13 messtechnische Transportüberwachungen (Monitoring Schock, Vibration, Temperatur und relative Luftfeuchte); Kooperation Forschungsprojekt «Transport fragiler Gemälde» [www.gemaldetransport.ch](http://www.gemaldetransport.ch)

### Kooperationen mit dem Studiengang Konservierung und Restaurierung, Hochschule der Künste Bern

- Anne Muszynski, Master's thesis «Woman with a Fringe, 1917, Attributed to Amedeo Modigliani. A Comparative Technical Analysis», Hochschule der Künste Bern
- Forensische Sicherung von zwei Medieninstallationen im Rahmen des Moduls «Forensic Disc Imaging in Conservation»
- Dr. Stefan Zumbühl und Dr. Nadim Scherrer, Kunsttechnologisches Labor: Analytik und Röntgen
- CAS-Programm «Werkbeschreibung und Provenienzforschung interdisziplinär»

## Provenienzforschung

### Provenienzforschung zu Werken der Sammlungen des Kunstmuseums

Im Berichtsjahr konnten zwei Provenienzforschungsprojekte zu den Sammlungen des Kunstmuseum Bern abgeschlossen werden. Die Finanzierung des Bundesamtes für Kultur ermöglichte die Dokumentation der Provenienzen von 60 Gemälden und Grafiken aus den Sammlungen der Stiftung Kunstmuseum sowie die professionelle Erschliessung des Museumsarchivs für die weitere Erforschung der Sammlungen. Das Findmittel des Archivs und die Provenienzberichte sind seit November 2018 online einsehbar.

Das Bundesamt für Kultur bewilligte im November 2018 die finanzielle Unterstützung zur Erforschung der Kunstwerke des Legats Georges F. Keller im Zeitraum von Januar 2019 bis September 2020.

### Provenienzforschung zu Werken des Legats Cornelius Gurlitt

Mit Antritt des Erbes von Cornelius Gurlitt (1932–2014) im Dezember 2017 beteiligt sich das Kunstmuseum Bern an der Erforschung der Provenienzen von Werken aus dem Kunstfund Gurlitt.

Seit Juli 2018 recherchieren die Mitarbeiter der Abteilung die Vorbesitzer und Erwerbsumstände von rund 500 Werken aus dem Besitz der Gurlitts, die möglicherweise das Deutsche Reich in den Jahren 1937 und 1938 aus Museumsbesitz als «entartet» beschlagnahmten liess. Gemeinsam mit den Gemälde- und Papierrestauratorinnen des Kunstmuseums wurden im Anschluss an die Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt. Teil 2: Der NS-Kunstraub und die Folgen* erstmals Provenienzmerkmale und materielle Manipulationen an den Werken aus dem Nachlass Gurlitt als Grundlage für die weitere Forschung dokumentiert.

### Veröffentlichung von Ergebnissen der Provenienzforschung

Seit November 2018 werden Projekte, Erkenntnisse und Veranstaltungen der Abteilung in der Rubrik «Forschen» auf der Website des Kunstmuseum Bern veröffentlicht.

### Kooperationen

Die Abteilungen Provenienzforschung und Restaurierung kooperieren im Rahmen des CAS *Werkzuschreibung und Provenienzforschung interdisziplinär* mit dem Fachbereich Konservierung und Restaurierung der Hochschule der Künste Bern (HKB Weiterbildung). Den Studierenden des Aufbaustudiengangs stellte das Kunstmuseum mehrere Werke aus den eigenen Sammlungen zur Verfügung. Nathalie Bäschlin, Nikola Doll und Dorothea Spitzka leiten gemeinsam das Modul «Provenienzforschung im Museum», in dem kunsthistorische und kunsttechnologische Expertisen auf die interdisziplinäre Praxis im Museum vorbereiten.

Im Rahmen des Mono-Masters *Ausstellungs- und Museumswesen* am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern leitete Nikola Doll im Wintersemester 2018 das Seminar «Provenienz ausstellen». Die Grundlagen zur Translokations- und Provenienzforschung vermittelte die Veranstaltung grundlegende Methoden der Werkidentifikation. In einem

praktischen Teil entwickelten die Studierenden Präsentationsformen aktueller Ansätze der Sammlungsforschung am Beispiel der Sammlung Othmar Huber. Die Ausstellungskonzepte wurden im Dezember 2018 im Rahmen eines Workshops vorgestellt und mit Wissenschaftlern der Universitäten Zürich und Bern diskutiert.

### Vorträge und Vermittlung

Unter dem Titel «Woher kommen unsere Kunstwerke?» bieten die Mitarbeiterinnen der Abteilung Museumsbesuchern einmal monatlich die Möglichkeit, Fragen und Methoden der Provenienzforschung an Originalen kennenzulernen. Einblick in die Arbeit der Provenienzforschung am Kunstmuseum boten auch zwei Workshops mit Studierenden der Universität Genf.

Im Rahmen der Vortragsreihe «Provenienzforschung warum und wozu?», veranstaltet vom Kunstmuseum Bern, der Hochschule der Künste Bern und dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern fanden im Berichtsjahr folgende Veranstaltungen statt:

Christian Fuhrmeister, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München: *Handel – Akteure – Werke. Die moralische Aufladung der Moderne nach 1945.*

*Black Box Gurlitt*, Podiumsdiskussion mit Catherine Hickley, Nicola Kuhn, Susan Ronald, Moderation: Julia Albrecht, Berlin.

Esther Tisa Francini, Museum Rietberg, Zürich: «*Entartete Kunst*» und die Schweiz: *Betrachtungen zu Kunstmarkt und Kunstpolitik.*

## Registrar

- 642 (2017: 659) interne Werke – die Gesamtzahl umfasst einige Werke mehrmals – waren als Leihgaben verteilt an 47 (2017: 57) externen Ausstellungen zu sehen.
- 468 externe Leihgaben aus laufenden Ausstellungen im Kunstmuseum Bern zurückgeschickt.
- 402 externe Werke im Kunstmuseum Bern entgegengenommen.
- 77 (2017: 85) Leihanfragen von in- und ausländischen Museen für 564 Werke aus den Sammlungen (2017: 430).
- 72 Leihgeberdossiers (Leihvertrag, Organisation Transport und Versicherung) abgewickelt.
- 11 externe Kuriere betreut.
- 6 externe Kunstschaffende betreut.
- 12 Besuche für Akteneinsicht im Archiv.
- 10 Besuche für Informationen zu Kunstschaffenden und Sammlung.
- Inventarisierung der Neueingänge Gemälde und Objekte
- Auskünfte zu Werken aus den Sammlungen wie allgemein zu Künstlerbiografien, Ausstellungen, Provenienzen etc.

## Graphische Sammlung

- Inventarisierung der Neueingänge
- Auskünfte zu Werken der Sammlung
- 15 BesucherInnen im Grafiksaal, um Originale zu studieren

## Ausstellungsmanagement/ Museumstechnik

- Die Museumstechnik war vor allem mit der Vorbereitung und dem Auf- und Abbau der Wechselausstellungen sowie den Sammlungspräsentationen im Haus beschäftigt.
- Sie ist auch zuständig für die Beleuchtung der einzelnen Objekte und Bilder in den Ausstellungen unter Einhaltung internationaler Richtwerte (Grafik 50 Lux, Gemälde 150 Lux), welche in den Leihverträgen festgelegt werden.
- Die Anzahl der Video- und Medienkunst-Präsentationen ist im Berichtsjahr in etwa gleich hoch geblieben wie im vorangegangenen Jahr. So wurden insgesamt 61 Multimedia-Installationen realisiert und während der Laufzeit betreut. Darunter drei synchronisierte Mehrfachprojektionen, eine interaktive Videoinstallation und eine raumfüllende Video- und Audio-Installation. Insbesondere die Ausstellungen *République Géniale* und *You Never Know the Whole Story* haben neue Anforderungen an die Präsentation von Medienkunst gestellt. In der *République Géniale* wurden zahlreiche temporäre Installationen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Künstlern und Künstlergruppen umgesetzt.
- Werke aus dem Grossraum Bern werden von der Museumstechnik mit dem eigenen klimatisierten Lieferwagen ins Museum transportiert und nach Ausstellungsende wieder zurückgebracht. Zusammen mit den Transporten der eigenen Werke, die im Aussendepot gelagert werden, waren das weit über 100 Fahrten.
- Andere wichtige Arbeiten der Museumstechnik sind unter anderem das Vorbereiten der Werke für den Leihverkehr sowie das Bearbeiten von Neueingängen. Dazu gehören das Anpassen von bestehenden Lagerbehältnissen sowie

die Planung derselben für neue Werke und deren Einbau und Lagerung im Depot.

- Eine weitere Aufgabe ist das Handling und Bereitstellen der Werke für den monatlichen Fototermin. 2018 waren dies insgesamt 153 Werke.

## Statistik

- Die Statistik gibt Aufschluss darüber, wie viele Werke pro Jahr von der Museumstechnik für die Ausstellungen ausgepackt, installiert und wieder eingepackt werden. Darin nicht erfasst sind die rund 150 Werke, die über das Jahr in den Sammlungspräsentationen und in der Lounge gezeigt werden, sowie die 21 Werke im Grand Hotel Giessbach, welche jeweils über den Winter in den Räumlichkeiten des Hotels eingelagert werden.

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Leihverkehr</b>	336	476	736	681	485	315	262	659	642
<b>Ausstellungen</b>	1'336	1'635	1'845	1'694	1'319	1'397	1'588	1'053	1'152
<b>Total</b>	1'672	2'111	2'581	2'375	1'804	1'712	1'850	1'053	1'794

## Personal

Trotz eingeschränkter personeller Besetzung – Silvana Bura war bis zum Eintritt von Irina Belli im Mai 2018 über mehrere Monate alleine für die Personaladministration zuständig – konnte gemeinsam mit den Betriebskommissionen beider Häuser ein neues Pikettreglement ausgearbeitet und in Kraft gesetzt werden. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr über beide Häuser hinweg weitere Harmonisierungen in der Personaladministration vorgenommen. Erfreuliches gibt es auch bezüglich Nachwuchs zu berichten: Sechs unserer Mitarbeitenden sind 2018 Eltern geworden. Ebenfalls bemerkenswert ist die Zusammensetzung unserer Teams 2018: Insgesamt arbeiteten Mitarbeitende aus zwölf Nationen in den beiden Häusern.

## Finanzen

Die Abteilungsleitung Finanzen hat gemeinsam mit ihrem Team die internen Abläufe und Controlling-Instrumente weiter verbessert und mit Weisungen von Seiten der Direktion ein internes Kontrollsystem aufgebaut. Trotz des Weggangs einer Mitarbeiterin im November 2018 konnten die Jahresabschlüsse 2018 fristgerecht fertiggestellt werden. Auch der halbjährige Finanzbericht mit Forecast auf das Jahresende hat sich bewährt.

## Facility-Management

Per November 2018 verliess Toni Gallmann die beiden Stiftungen Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee als Direktor Facility Management. Interimistisch rapportieren die Abteilungsleiter an den kaufmännischen Direktor Thomas Soraperra.

## Gebäudemanagement

Die Abteilungen Gebäudemanagement und Sicherheit/Aufsicht wurden mit Funktionen über beide Institutionen per



2018 neu definiert und nach einer dreimonatigen Testphase in der neuen Ausgestaltung definitiv eingeführt. Damit konnte die Effizienz gesteigert und die Abläufe klarer strukturiert und standardisiert werden.

Toni Gallmann war primär mit der Machbarkeitsstudie «Zukunft KMB» beschäftigt und verliess nach einem Jahr die beiden Stiftungen Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee.

Die Mitarbeiter Gebäudemanagement sind für sämtliche operativen Facility Management-Prozesse (Basis Prozess- und Leistungsmodell nach International Facility Management Association) am Standort verantwortlich und stellen so den ganzen Betrieb und die Verfügbarkeit der Facilities integral und nachhaltig orientiert sicher.

Über die tägliche Betreuung und die Instandhaltung des technischen und infrastrukturellen Gebäudemanagements hinaus konnten folgende Projekte realisiert werden:

- Inbetriebnahme und Optimierung der Wärmerückgewinnung (Abwärmennutzung der Klimakälteanlage) mit einer Einsparung von über 120'000 kWh/Jahr an Wärmeenergie
- Teilersatz der Umkehrosmoseanlage (Wasseraufbereitung)
- Renovation ehemaliger Netzhammeraum (LED Beleuchtung, Terrazzobodensanierung, Malerarbeiten und die Endreinigung)
- Absturzsicherung Stettlerbau (Personensicherung)
- Umzug der Bibliothek IKG Uni Bern an die Mittelstrasse
- Sanierung Verwaltungstreppe, Boden Spedition und Warenlift
- Installation und Inbetriebnahme eines unabhängigen Monitorings zur Klimadatenerfassung im Erweiterungsbau
- Brandschutzoptimierungen

### Sicherheit & Aufsicht

Die beiden Gurlitt-Ausstellungen waren für das Sicherheits- und Aufsichtsteam eine interessante Herausforderung. Mithilfe eines elektronischen Zählsystems konnte der Besucherstrom insbesondere an Wochenenden bestens gesteuert werden. Die zusätzlich notwendigen Aufsichtskräfte integrierten sich schnell ins Team.

Bei den zahlreichen Veranstaltungen des interdisziplinären Ausstellungs- und Performance-Projektes *République Géniale* konnte der Sicherheitsdienst zudem wertvolle technische Unterstützung bieten. Den längeren Ausfall des Abteilungsleiters überbrückte das Team ausgezeichnet.

### Bibliothek

- Seit dem 01. Juli 2018 befindet sich die Bibliothek gemeinsam mit anderen Universitätsinstituts-Bibliotheken als Universitätsbibliothek (UB) Mittelstrasse (Geisteswissenschaften) im umgebauten ehemaligen SBB Gebäude an der Mittelstrasse 43 in der Länggasse Bern.
- Das Kunstmuseum Bern behält seine Bücher (die Hälfte des Bestandes) im Eigentum, verliert aber die physische Nähe.
- Das Kunstmuseum begleicht via Drittmittelkredit an die UB den Ankauf von Medien im Zusammenhang mit seiner Sammlung und seinen Ausstellungen. Das Kunstmuseum ist verantwortlich für die Löhne der drei Bibliotheks-Mitar-

beiterinnen, die von der UB übernommen worden sind.

- Ausstellungskataloge (Zweitexemplar der Ausstellungen Kunstmuseum Bern), wichtige Werkkataloge zur Sammlung des Kunstmuseums, Werkkataloge zur Graphischen Sammlung, die Handbibliothek der Restaurierung/Konservierung sowie Auktionskataloge verbleiben im Kunstmuseum und sind auf Anfrage vor Ort einsehbar.
- Der Bestand an Auktions- und Lagerkatalogen ist eingeschränkt worden: Was online einsehbar oder in der UB vorhanden ist, wird nicht mehr aufbewahrt, mit Ausnahme der für den Standort Bern wichtigen Kataloge.
- Die Bibliothek an der Mittelstrasse 43 ist von Montag bis Freitag von 7h–18h zugänglich, die Servicezeiten (geöffneter Schalter Ausleihe) sind von 10h–18h.
- Ausleihen können alle Kunden, die eine gültige Benutzerkarte haben.
- Der Bestand der ehemaligen Bibliothek B565 resp. des Kunstmuseums Bern kann somit nicht mehr angegeben werden, da dieser für 2018 als Gesamtzahl der neuen Bibliothek B555 angegeben wird (225'908).
- Dasselbe gilt für die laufenden Zeitschriften und Publikationen. Vor Ort an der Mittelstrasse sind jeweils die letzten zehn Bände/Jahrgänge einsehbar (keine Ausleihe).
- Alle älteren Bände (Jahrgänge) befinden sich im UB Speichermagazin von Roll.
- 591 Ankäufe von Einzelpublikationen
- 281 Geschenke
- 164 Schriftentausch Eingänge im Wert von CHF 5'453
- 93 Schriftentausch Ausgänge im Wert von CHF 3'750
- 541 Katalogisate (Total Neueingänge, Geschenke und Schriftentausch und Altbestand)
- 21'541 elektronische Ausleihen der neuen Bibliothek B555 ohne konsultierte Medien im Kunstmuseum, z. B. benutzte Werkkataloge als Arbeitsinstrument zur Vorbereitung von Ausstellungen in den Büros sowie Nutzung der Werke aus dem Bibliotheksarchiv
- Die ehemalige Leiterin der Bibliothek arbeitet jeweils montags im Kunstmuseum.  
ruth.schaffer@kunstmuseumbern.ch oder  
ruth.schaffer@ub.unibe.ch

### Shop

- 38'587 verkaufte Kunstkarten
- 4'119 verkaufte Ausstellungskataloge
- 1'424 verkaufte Monographien oder Ausstellungskataloge von anderen Museen
- 760 verkaufte Plakate
- 4'465 verkaufte Merchandising Artikel & Editionen

### Besucherdienste

- Repräsentativer Empfang von Museums- und Shopbesuchern, Medien, Sponsoren, VIP und anderen Gästen in verschiedenen Sprachen (d/f/e)
- Erteilen von Auskünften (d/f/e) über Ausstellungen, Öffnungszeiten, Kunstvermittlung, Preise, Mitgliedschaften, Sonderanlässe, Kataloge, Plakate und andere Aktivitäten des Kunstmuseum Bern

- Vorbereiten des Kassensystems für neue Ausstellungen und Museumsangebote
- Kassenführung und Abrechnung
- Verkauf des Museums- und Shopangebotes
- Shopbetreuung (auffüllen, präsentieren, putzen, kontrollieren, etikettieren, bestellen)

## Kommunikation und Marketing

### Medienarbeit

- 10 Medienanlässe organisiert mit insgesamt 180 Medienschaffenden

### Public Relations / Kommunikation / Marketing

- Besonderer Höhepunkt und Herausforderung in der Medienarbeit im Berichtsjahr waren die Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt. Teil 2: Der NS-Kunstraub und die Folgen* und die Kommunikation bedeutender Entwicklungen in der Provenienzforschung, wie etwa die gütliche Einigung des Kunstmuseum Bern und der Familie Cézanne über das Werk «La Montagne Sainte-Victoire» von Paul Cézanne. Das Interesse der Medien und die mediale Verbreitung der Inhalte waren gattungs- und länderübergreifend überproportional.
- Die Ausstellung *Hodler//Parallelismus*, eine Kooperation mit den Musées d'art et d'histoire Genève, stiess sowohl in der Deutsch- wie in der Welschschweiz als auch im deutschsprachigen Ausland auf grosses Interesse. Insgesamt erschienen um die 150 Print- und Online-Artikel und etliche Primetime Radiobeiträge.
- Nicht zuletzt stand das Kunstmuseum Bern im Kontext des Projekts «Zukunft KMB» im Berichtsjahr im Fokus der Schweizer Medien.

### Konzeption und Redaktion Jahresbericht

- Redesign von *Kunsteinsicht*, dem gemeinsamen Magazin von Zentrum Paul Klee und Kunstmuseum Bern: In seiner 13. Ausgabe wurde das Magazin einem inhaltlichen und gestalterischen Redesign unterzogen, das den hohen Informationsgehalt sichern sollte, bei gleichzeitiger Auffrischung und Auflockerung des Magazins. Der Auftrag zur Entwicklung des neuen Gestaltungskonzepts wurde in einem Wettbewerb vergeben, den das Grafikerduo Renate Salzmann und Philippe Gertsch aus Bern für sich entschied. Neu erscheint das Magazin unter dem prägnanten Titel *Kunsteinsicht*.
- Lancierung der im Rahmen des 100. Todesjahres von Ferdinand Hodler von der Post herausgegebenen Hodler-Briefmarke
- Redaktion und Gestaltung von 4 Vierteljahresprogrammen
- Konzeption, Gestaltung und Einladungen zu 6 Ausstellungseröffnungen im Kunstmuseum Bern
- Gestaltung der Publikationen zu drei Ausstellungen
- Besucherkommunikation: Gestaltung von Ausstellungsführern und Saalblättern zu den Ausstellungen (Deutsch/Französisch/Englisch)
- 6 Plakatsujets zu Ausstellungen
- Gestaltung von Ausstellungsflaggen
- Weiterentwicklung und Umsetzung Signaletik und

Ausstellungsbeschriftungen

- Konzeption und Gestaltung diverser Printprodukte, z. B. Programmflyer Museumsnacht, Kunst und Religion im Dialog, Kinderflyer u.a.
- Entwicklung von Medien- und Marketingpartnerschaften, u. a. mit Bernmobil, SBB-RailAway, APG oder BZ/Bund und SonntagsZeitung
- Administration und Schnittstelle zum Gönnerverein Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

### Fotoarchiv

- 8 Fototermine
- 492 Kunstwerke aufgenommen
- 69 Anfragen bearbeitet
- 90 Reproduktionen verschickt

### Event

- 203 organisierte Sonderanlässe
- 5 Ausstellungseröffnungen
- 353 Sitzungen

### Kunstvermittlung

- Organisation und Durchführung von Führungen, Workshops und weiteren Vermittlungsangeboten in der Sammlung und den Wechselausstellungen.
- Beteiligung an Planung und Durchführung der Museumsnacht, insbesondere des Vermittlungsangebots (Kurzführungen, interaktives Angebot für Gross und Klein).
- Redaktion der Ausstellungsführer und Saalblätter.
- Redaktion der Audioguides für die Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt. Teil 2: Der NS-Kunstraub und die Folgen* und für die Ausstellung *Hodler//Parallelismus*.
- Mitwirkung beim Rahmenprogramm zu den Wechselausstellungen:
  - In der Ausstellung *Martha Stettler. Eine Impressionistin zwischen Bern und Paris*: Organisation der 7-teiligen Veranstaltungsreihe «Schweizer Künstlerinnen der Belle Epoque» in Zusammenarbeit mit der Kuratorin Corinne Sotzek und der Volkshochschule Bern.
  - In der Ausstellung *Hodler//Parallelismus: 6 öffentliche Rundgänge «Hodler mit Gästen»* (mit Heinrich Gartentor, Christian Helmlé, Beat Sterchi, Chantal Michel, Nina Schneider)
  - In der Ausstellung *République Géniale*: Beteiligung am Performance-Wochenende von Peter Radelfinger vom 15./16. September.
- «Gurlitt für die Schule»: Didaktische Texte für die Vorbereitung des Ausstellungsbesuchs der zweiten Gurlitt-Ausstellung als Download auf der Website.
- Begleitung von zwei Praktikantinnen der Zürcher Hochschule der Künste (Thema: Animationsfilme zu Werken der Sammlung, vier Workshops im Mai/Juni).
- Neues Angebot im Atelierprogramm: «KunstSpatz», Geschichten für Kinder ab 3 Jahren.
- 27. Januar: Führungen durch die Gurlitt-Ausstellung und Apéro für das lernwerk bern – *Weiterbildung für Gestaltungslehrpersonen*.

- 01. Februar: Teilnahme am Netzwerktreffen *GiM Generationen im Museum* im Museum für Kommunikation Bern.
- 10. August: Gemeinsamer Besuch der Ausstellung *Hodler//Parallelisme* im Musée Rath Genf mit dem Vermittlungsteam.
- 19. Oktober: Teilnahme am Stadtberner Vernetzungsanlass Generationenprojekte (Bienzgut, 3018 Bern).
- 04. November: Familien-Kunstworkshop für den «westwind/KinderKulturStadt Besuch im Museum».
- 09. November: «Nacht im Kunstmuseum»: Sonderanlass für 23 Kinder von 6 bis 12 Jahren mit erzählten Geschichten von Regula Bühler/Sapperlotta.
- 02./09./23./30. November und 07. Dezember: Kooperationsprojekt mit der HKB und der KiTa Mikado zum Thema «Erwachsene und Kleinkinder erforschen gemeinsam das Kunstmuseum Bern». Projekt im Rahmen der HKB-Weiterbildung Kulturvermittlung «CAS Kulturelle Bildung. Kreativität ermöglichen ab der frühen Kindheit».
- Dezember: 10. Ausgabe des «Adventskalenders», jeweils von Mittwoch bis Sonntag um 12h30 wurden ausgewählte Werke aus der Sammlung zum Thema «Nacht» auf einer Staffelei präsentiert und von Mitarbeitenden der Kunstvermittlung und von Marianne Wackernagel (Graphische Sammlung) erläutert.

#### **Im Bereich «Erwachsene»**

- 161 öffentliche Führungen auf Deutsch
- 9 öffentliche Anlässe «Werkstatt/Fokus Provenienzforschung»
- 3 literarische Führungen von Michaela Wendt in *Hodler//Parallelismus*
- 5 literarische Führungen von Michaela Wendt in *Bestandsaufnahme Gurlitt I und II*
- 6 öffentliche Führungen auf Französisch
- 5 öffentliche Führungen auf Englisch
- 48-mal «Kunst über Mittag», jeweils Mittwoch
- 15-mal «Adventskalender»
- 11-mal «Rendez-vous für Singles»
- 4-mal «Kunst und Religion im Dialog»
- 3 Kurse (je 4-teilig, je doppelt durchgeführt) in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bern
- 259 private Führungen auf Deutsch
- 88 private Führungen im Rahmen von Sonderanlässen inkl. Previews
- 26 private Führungen auf Französisch
- 9 private Führungen auf Englisch
- 1 private Führung auf Italienisch
- 1 private Führung auf Spanisch
- 4 private Führungen auf Russisch
- 4 private Führungen auf Japanisch
- 9 Führungen für Mitarbeitende von Kunstmuseum Bern (und Zentrum Paul Klee)

#### **Im Bereich «Atelier – Kinder, Jugendliche und Erwachsene»**

- 3 Kindervernissagen
- 4-mal «KunstSpatz», Geschichten für Kinder ab 3 Jahren
- 11-mal Kinder-Kunst-Tour «ARTUR» für Kinder ab 6 Jahren
- 9 Kindergeburtstags-Workshops
- 22 Workshops auf Englisch
- 11 Workshops auf Russisch
- 3 Fäber-Ferienkurse «Kunst fägt»: Frühlingsferien – Kunst wächst (20. April), Sommerferien – Kunst erfrischt (12./13. Juli), Herbstferien – Kunst berührt (11./12. Oktober).
- 6 Generationen-Workshops «Sonntag im Museum» zu den Wechsausstellungen, davon 3 zum Thema «Kunst & Bewegung»
- 6-mal «Kunst rundum» Interkulturelles Projekt für Frauen

#### **Im Bereich «Schulen und Lehrpersonen»**

- 167 Führungen/Workshops für Schulklassen (Kindertagesstätte/Kindergarten/Unterstufe: 14 Klassen, Mittelstufe: 37 Klassen, Oberstufe: 29 Klassen, weiterführende Schulen: 96 Klassen)
- 6 Führungen für Lehrerkollegien
- 8 Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zu den Wechsausstellungen
- November/Dezember: Weiterbildungskurse für Lehrpersonen für das lernwerk bern und die GIB Bern

## Direktion

Dr. Nina, Zimmer, Direktorin  
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Thomas Soraperra, Kaufmännischer Direktor  
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Dr. Matthias Frehner, Direktor Sammlungen  
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee  
(bis 30.09.2018)

Toni Gallmann, Direktor Facility-Management  
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee  
(bis 30.11.2018)

## Personal

### Mitarbeitende 2018

Abächerli Olivia	Häfliger Edith	Meyer Silja	Strahm Christina
Achatz Sibylle Birgit	Hansen Brandt Berit	Meyer de Christo Marie Isabel	Strobel Anne-Christine
Altenburger Elena	Harnickell Noemi Mirjam	Mikosch Janic Elia	Strobel Julia
Appoldt Stephan Gunter	Heinzelmann Josephine	Miranda Nicté	Studer Roman
Auvray Jean-Michel	Heinzelmann Vivienne	Montanarini Lorena	Suter Marie Louise
Auvray Milena	Herzig Roger	Moser Karen	Suter Nicola
Bähler Anna	Herzog Hans-Michael	Mühlethaler Monika	Thornton Marie-Hélène
Balsiger Noé	Hostettler Lorenz	Müller Deborah	Travaglini-Hugi Elisabeth
Bankoul Nikita	Huber Brigitte	Müller Laura	Trommer Sarah
Bäschlin Nathalie	Imhof Nadja	Naegeli Kaspar	Valavanis Dimitri
Belli Irina	Inauen Laurens	Näf-Schmid Monika	Vassella Franziska
Berclaz Frederic	Isufi Idaim	Nydegger Doris	Vögeli Medea
Birrer Franziska	Jaquenod Julie	Oester David	Vogt Anita
Bögli Florian	Jarczyk Agathe	Reber Selina	von Gunten Wilfried
Böhm Günter	Jutzi Fredy	Reber-Michel Rita Monika	Wackernagel Marianne
Brenzikofer Eva	Kägi Gian	Recke Benjamin	Werthmann Josefine
Brühlmann David	Kakinuma Marie	Renz Seraina	Wilhelm Christina
Bründler Stefanie	Kamp Laura	Ressnig Cyril	Wirth Schnöller Liselotte
Bühler Kathleen	Kappeler Fabian	Rickenbach Thomas	Wismer Etienne
Bühler Lösche Regula	Keller Scheidegger Pascale	Riedo Jungo Beatrice	Wochner René
Bühlmann Regina	Klein Cornelia	Ringgenberg Elena	Wüthrich Jasmin
Bura Silvana	Kobel Mathias	Ringgenberg Nora	Wüthrich Michael
Büschlen Anina	Krasniqi Donika	Roth Claudia	Wüthrich Nathalie
Cacaj Florije	Krasniqi Zojë	Roth Isabelle	
Cano Maria-Teresa	Kreis Georg	Sautter Katharina	
Carol Mike	Kummer Angela Melody	Schafroth Anna M.	
Cirasa Magali	Läuchli Matthias	Schelling Sibylle	
Claussen Philine	Liechti Daniela	Schertenleib Joana Carla	
Corsi Gianni	Linder Tatiana	Schindler Magdalena	
Doll Nikola	MacKenzie Angus	Schneider Gabriela	
Dössegger Myriam	Maeder Mirosława	Schnidrig Martin	
Durband Jelena	Maly Valerian	Schüpbach Beat	
Feller Beat	Marti Cynthia	Schüpbach Diego	
Frey Raphael	Masternak Roman	Schürmann Eva	
Friedli Susanne	Mattich Cornelia	Schwyster Martin	
Friese Katja	Mazzamuto Stefania	Skolovski Jessica	
Gander Stefanie	Meili Lou	Sörensen Peter	
Geiser-Coref Anita	Memedi Selim	Spillmann Séverine	
Giorgetti Rosalita	Merten Sarah	Spitza Dorothea	
Gollo Liselotte	Merz Nicolas	Stadler Michael	
Haenggli Jérôme	Meschter Andres	Stammler Sarah	



## Stiftungsrat

### Stiftungsrat

01.01. – 31.12.2018

## Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

### Vertreter des Kantons Bern

Jürg Michael Bucher, Wichtrach (Präsident bis 30. September 2018)  
Dr. Marcel Brühlhart, Bern (Vizepräsident bis 05. April 2018)  
Alex Wassmer, Bern  
Hans Ulrich Glarner, Vorsteher des Amtes für Kultur, Bern

### VertreterIn der Stadt Bern

Veronica Schaller, Kulturbeauftragte der Stadt Bern  
Jonathan Gimmel, Leiter Zentrale Dienste Präsidialdirektion, Bern (Vizepräsident ab 06. April 2018, Präsident a.i. ab 01. Oktober 2018)

### Vertreter der Museumsstiftung für Kunst der Burggemeinde Bern

Dr. Lorenz Meyer, Bern, François von May, Bern

### Vertreter der Stiftungen Kunstmuseum Bern

Reto Siegl, St. Gallen

### Vertreter der Bernischen Kunstgesellschaft (BKG)

PD Dr. med. Holger Hoffmann, Bremgarten  
(bis 31. August 2018)  
Kotscha Reist, Bern (ab 01. September 2018)

### Vertreterin Kindermuseum Zentrum Paul Klee

Janine Aebi-Müller, Bern

### Vertreter Familien Aebi-Müller und Klee

Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Aebi, Bern, Alexander Klee, Muri

### Vertreterin Freunde Kunstmuseum Bern (VdF)

Sabine Hahnloser Tschopp, Bern

### Vertreter als Freies Mitglied Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Peter Keller, Bern

### Beratende Funktion

Dr. Nina Zimmer  
Thomas Soraperra

### Sitzungen 2018

Im Berichtsjahr fanden 4 ordentliche Sitzungen und 1 ausser-ordentliche Sitzung statt (05. April 2018, 19. Juni 2018, 11. Juli 2018, 03. September 2018, 28. November 2018)

## Mitglieder Strategieausschuss Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

### Vertreter des Kantons Bern

Jürg Michael Bucher, Wichtrach (Vorsitz, bis 30. September 2018)  
Dr. Marcel Brühlhart, Bern  
Alex Wassmer, Bern  
Hans Ulrich Glarner, Vorsteher des Amtes für Kultur, Bern

### Vertreter der Stadt Bern

Jonathan Gimmel, Leiter Zentrale Dienste Präsidialdirektion, Bern (Vorsitz ab 01. Oktober 2018)

### Vertreter der Museumsstiftung für Kunst der Burggemeinde Bern

Dr. Lorenz Meyer, Bern (bis 31.12.2018)

### Vertreter Familien Aebi-Müller und Klee

Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Aebi, Bern

### Vertreterin Freunde Kunstmuseum Bern (VdF)

Sabine Hahnloser Tschopp, Bern

### Beratende Funktion

Dr. Nina Zimmer, Thomas Soraperra

### Sitzungen 2018

Im Berichtsjahr fanden 4 Sitzungen statt (15. Februar 2018, 05. Juni 2018, 15. August 2018, 08. November 2018)

## Mitglieder Finanzkommission Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel, Bern (Vorsitz)  
François von May, Bern  
Peter Keller, Bern

### Beratende Funktion

Thomas Soraperra

### Sitzungen 2018

Im Berichtsjahr fanden 6 Sitzungen statt (16. Januar 2018, 12. März 2018, 30. Mai 2018, 30. August 2018, 18. Oktober 2018, 19. November 2018)

## Mitglieder Steuerungsausschuss Kunstmuseum Bern

Jürg Bucher, Wichtrach, Vorsitz (bis 30. September 2018)  
Jonathan Gimmel, Leiter Zentrale Dienste Präsidialdirektion,  
Bern, Vorsitz (ab 01. Oktober 2018)  
Hans Ulrich Glarner, Vorsteher des Amtes für Kultur, Bern  
Sabine Hahnloser Tschopp, Bern

### **Beratende Funktion**

Toni Gallmann  
Thomas Soraperra  
Dr. Nina Zimmer

### **Sitzungen 2018**

Im Berichtsjahr fanden 3 Sitzungen statt (14. Februar 2018,  
04. Juli 2018, 24. August 2018)

## Mitglieder Samlungsausschuss Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Sabine Hahnloser Tschopp, Bern, Vorsitz  
Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Aebi, Bern  
Dr. Michael Baumgartner, Muri bei Bern  
PD Dr. med. Holger Hoffmann, Bremgarten  
(bis 31. August 2018)  
Reto Siegl, St. Gallen (ab 01. September 2018)

### **Beratende Funktion**

Dr. Nina Zimmer, Bern

### **Sitzungen 2018**

Im Berichtsjahr fanden 3 Sitzungen statt (14. Februar 2018,  
04. Juli 2018, 24. August 2018)



**Museen können nicht ausschliesslich durch öffentliche Mittel finanziert werden. Grosse Ausstellungen mit internationalen Leihgaben sind ohne zusätzliche Gelder kaum mehr realisierbar. Das Kunstmuseum Bern ist auf die Unterstützung von privater Seite angewiesen, um eines der wichtigsten Kulturangebote der Bundeshauptstadt wahrnehmen zu können.**

## Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Die Mitglieder des Verein der Freunde Kunstmuseum Bern leisten einen wertvollen Beitrag an das Museum und das Berner Kunstleben. Der Verein erwirbt mit den Beiträgen seiner Mitglieder hauptsächlich Kunstwerke für das Museum und rundet damit die Sammlung in ihren Schwerpunkten ab.

### Aus den Aktivitäten 2018

- 20. März 2018: Sonderanlass im Rahmen der Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt. «Entartete Kunst» – Beschlagnahmt und verkauft*. Vortrag von Prof. em. Dr. Georg Kreis, Mitkurator der Ausstellung.
- 26. Mai 2018: Tagesausflug «Auf den Spuren von Barthélemy Menn»: über Greyerz nach Genf mit Besichtigung der von Marie Therese Bächtli (Stv. Präsidentin Verein der Freunde) kuratierten Ausstellung *Barthélemy Menn: Wissen und Schaffen* im Cabinet d'arts graphiques des Musées d'art et d'histoire in Genf.
- 20. Juni 2018: Ordentliche Mitgliederversammlung mit anschliessenden Führungen durch die Ausstellungen *Martha Stettler. Eine Impressionistin zwischen Bern und Paris* oder *Bestandsaufnahme Gurlitt: Teil 2. Der NS-Kunstraub und die Folgen*.
- 16. Oktober 2018: Sonderanlass im Rahmen der Ausstellung *Hodler//Parallelismus*. Vortrag von Oskar Bächtli, em. Prof. für Kunstgeschichte der Universität Bern und anschliessendes Gespräch mit Dr. Nina Zimmer, Kuratorin der Ausstellung.

### Vorteile einer Mitgliedschaft

Als Mitglied bieten wir Ihnen verschiedene Gelegenheiten, im Kreis der Freunde Kunst zu entdecken:

- Kostenloser Besuch der ständigen Sammlung des Kunstmuseum Bern
- Freier Eintritt in die Sonderausstellungen des Kunstmuseum Bern
- Neu per 01. Januar 2019: in die Ausstellungen und in die Sammlung des Zentrum Paul Klee
- Freier Zutritt zur Bibliothek des Instituts für Kunstgeschichte & des Kunstmuseum Bern
- 20% Rabatt beim Erwerb des Ausstellungskatalogs
- Editionen zu Sonderpreisen
- Geschlossene Führungen durch die Ausstellungen des Kunstmuseum Bern
- Einladungen zu Eröffnungen und Veranstaltungen des Kunstmuseum Bern
- Teilnahme an exklusiven Kunstreisen
- Abonnement des Magazins «Kunsteinsicht»
- Jährliche Mitgliederversammlung mit besonderem Kunstanlass
- Begrüssungsgeschenk zu Beginn der Mitgliedschaft

### Mitgliederbeiträge

Einzelmitglieder CHF 65.00; neu per 01.01.2019: CHF 90.00/  
Ehepaare CHF 100.00; neu per 01.01.2019: CHF 140.00/  
Studierende CHF 10.00 / Kollektivmitglieder CHF 300.00 /  
Private Gönner CHF 750.00 / Firmen und Institutionen als  
Gönner CHF 1'500.00 / Einmaliger Beitrag CHF 2'000.00

### Kontakt

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern  
Hodlerstrasse 8 – 12, 3011 Bern  
T +41 (0)31 328 09 44  
member@kunstmuseumbern.ch  
www.kunstmuseumbern.ch/vereinderfreunde

## Bernische Kunstgesellschaft BKG

Die BKG fördert das Verständnis für die zeitgenössische Kunst und unterstützt insbesondere begabte junge Kunstschaffende, das Kunstmuseum Bern sowie die Kunsthalle Bern. Die BKG veranstaltet Führungen in Ausstellungen und organisiert Kunstreisen, Atelierbesuche und Vorträge. Jährlich vergibt sie mit dem Louise Aeschlimann und Margareta Corti-Stipendium den höchst dotierten privaten Kunstpreis der Schweiz. Im Jahr 1813 gegründet, gehört die BKG zu den ältesten Institutionen, die sich in der Schweiz der Kunstförderung widmen.

### Aus den Aktivitäten 2018

- 17. Februar 2018: Atelierbesuch bei Karin Lehmann und Nino Baumgartner auf dem Hammerwerk-Areal in Worb-laufen. Das Gespräch moderierte Patricia Schneider.
- 31. Mai 2018: Vernissage der Ausstellung und Preisverleihung zum AC-Stipendium 2018 im Kunsthaus Langenthal. Ausgezeichnet mit dem Hauptstipendium in der Höhe von CHF 20'000 wurde Florine Leoni (\*1980). Je ein Förderstipendium in der Höhe von CHF 10'000 erhielten Samuli Blatter (\*1986), Matthias Gabi (\*1981) und Nicolas Grand (\*1983).
- 19. Juni 2018: Jahresversammlung der BKG in der PH Bern (ehem. Schulwarte) und in der Kunsthalle Bern. Exklusive Besichtigung und Einführung durch Valérie Knoll in die Jubiläumsausstellung *Harald Szeemann – Museum der Obsessionen*. Anschliessend Apéro riche in der Kunsthalle-Bar von Lang/Baumann unter freiem Himmel. Als Jahresgabe 2018 konnten die BKG-Mitglieder den Ausstellungskatalog zum Vorzugspreis von CHF 30.00 (statt CHF 75.00) beziehen.
- 25. Juni 2018: Besuch der Ausstellung *Leben in der Kunst – Werke aus der Sammlung Carola und Günther Ketterer-Ertle* in der Mobiliar. Im Gespräch mit Patricia Schneider erzählten Günther Ketterer und Carola Ertle von ihrer Sammelleidenschaft und dem Stellenwert, welcher die Kunst in ihrem Leben einnimmt.
- 24. bis 26. August 2018: Reise nach Graubünden mit einem spannenden Programm zu Museen und Galerien, unter anderem in Zuoz, Sent, Susch, Davos und Chur. Besucht wurde auch das Schloss Tarasp, wo die BKG-Mitglieder vom Schlossbesitzer und Künstler Not Vital persönlich begrüsst wurden.
- 28. November 2018: Führungen durch die Ausstellung *Emil Nolde* im Zentrum Paul Klee, mit einer Einführung durch Fabienne Eggelhöfer, Chefkuratorin des Zentrum Paul Klee, und anschliessendem Apéro.

### Kontakt

Bernische Kunstgesellschaft BKG  
Hodlerstrasse 8 – 12, 3011 Bern  
T +41 (0)31 328 09 44  
info@kunstgesellschaft.ch, www.kunstgesellschaft.ch

## Berner Kunstfonds

1993 wurde der Berner Kunstfonds durch den Verein der Freunde Kunstmuseum Bern, die Bernische Kunstgesellschaft BKG und die Kunsthalle Bern gegründet, um die Beziehungen zu Mäzenen und Sponsoren auf privatwirtschaftlicher Basis zu pflegen und zu koordinieren. Die Mitglieder leisten jährlich mit rund CHF 70'000 einen wichtigen Beitrag zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kunstmuseum Bern und Kunsthalle Bern sowie zur Kunstvermittlung und zum Kunstleben. Der Berner Kunstfonds zählt dieses Jahr 48 Mitglieder (Private, Firmen und Institutionen).

### Aus den Aktivitäten 2018

- Der Besuch in der Villa Magnolia, der Sammlung Hahnloser in Bern war ein einmaliger, sehr exklusiver Anlass mit guten Gesprächen. Hier geht ein grosses Dankeschön an die Familie Hahnloser.
- Leider konnte infolge ungenügender Nachfrage der Mitgliederanlass im Rahmen der Ausstellung *Harald Szeemann: Museum of Obsession* in der Kunsthalle in Zusammenarbeit mit dem Getty-Museum und *Grandfather: A Pioneer Like Us* in der Wohnung seines Grossvaters in der Gerechtigkeitsgasse, nicht stattfinden.
- Da die Robert Walser-Skulptur von Thomas Hirschhorn in Biel von den Organisatoren auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden musste, hat der Kunstfonds kurzfristig umdisponiert und einen Besuch in der wohl umfassendsten Robert Walser Bibliothek von Kurt Aeschbacher in Erlach mit anschliessendem Besuch im Robert Walser Center in Bern unter der Leitung von Reto Sorg mit grossem Erfolg und sicher nachhaltigen Eindrücken durchgeführt.

### Kontakt

Berner Kunstfonds  
Hodlerstrasse 8 – 12, 3011 Bern  
T +41 (0)31 328 09 44  
member@kunstmuseumbern.ch  
www.kunstmuseumbern.ch/bernerkunstfonds



## Hauptsponsor

### Credit Suisse – Partner Kunstmuseum Bern

Mit seinen Ausstellungen rückt das Kunstmuseum Bern gekonnt das Schweizer Kunstschaffen ins Zentrum. So auch mit den Ausstellungen zu Ferdinand Hodler und Martha Stettler, die die Credit Suisse 2018 als Hauptsponsor unterstützte. Bei beiden Ausstellungen zeichnen sich auf diskrete Art auch Zusammenhänge zwischen dem heutigen Museum, seiner Entstehungsgeschichte sowie den Künstlern ab: Das Kunstmuseum Bern liegt an der Hodlerstrasse, das Museumsgebäude ist bekannt als Stettlerbau.

Zwischen Ferdinand Hodler und Martha Stettler hätten sich wohl persönlich nicht viele Parallelen ergeben. Er, für viele der bekannteste Schweizer Künstler, sie, die eher im Ausland bekannte Malerin und Tochter des Erbauers des Kunstmuseums Bern. Eine Frau, die sich nicht mit der Rolle der Tochter oder Ehefrau begnügen mochte, sondern sich in eine Männerdomäne hineinwagte und Künstlerin sein wollte. Allein das wäre Hodler wohl sauer aufgestossen – er verwehrte den Frauen nämlich den Zutritt zum Schweizer Künstlerverband.

Als Vertreterin des Spätimpressionismus machte sich Martha Stettler zu Lebzeiten vor allem in Paris einen Namen. Mit *Martha Stettler. Eine Impressionistin zwischen Bern und Paris*, einer umfangreichen Retrospektive zu ihrem Werk, verhalf ihr das Kunstmuseum Bern 2018 auch in der Schweiz zu gebührender Aufmerksamkeit. Mit *Hodler//Parallelismus* zu Ehren des 100. Todesjahres von Ferdinand Hodler gelang dem Museum ein frischer Blick auf das bekannte Werk dieses Giganten der Schweizer Malerei.

Im Rahmen der seit 1996 bestehenden Partnerschaft mit dem Kunstmuseum Bern freut sich die Credit Suisse, immer wieder ausserordentliche Ausstellungen wie diese zu unterstützen. Erneut ist es den ausgezeichneten Ausstellungsmachern des Kunstmuseums Bern gelungen, sattem Bekanntes unter neuen Blickwinkeln zu beleuchten sowie weniger Bekanntes ins rechte Licht zu rücken.

In über 20 Jahren ist zwischen unseren beiden Institutionen eine fruchtbare Kultur der Zusammenarbeit herangewachsen, bei der Parallelen, aber auch Gegensätze genutzt und in neue Ideen und Projekte umgewandelt werden. Darauf sind wir stolz. Und wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit, bei der wir hoffentlich immer wieder neue Parallelen entdecken werden.



## Projektsponsor – Helvetia Versicherungen

### Helvetia – Projekt «Meret Oppenheim digital»

Die heutige Welt spricht beinahe nur noch über die digitale Revolution, die sich anschickt, das gesamte Wirtschafts-, Gesellschafts-, Arbeits- und Privatleben eines jeden einzelnen zu verändern. Alles und jedes wird mit allem und jedem vernetzt, wobei sich das Individuum Mensch in einer erstaunlichen Pluralität wiederfindet, nämlich als Partikel eines gigantischen Gebildes, welches positiv ausgedrückt, eine nie gekannte Menge von Informationsquellen vorhält. Negativ gesehen, können diese Quellen aber auch in der analogen Welt noch nachprüfbar Fakten in Lügen und «fake news» verkehren und dadurch den scheinbar durch Information objektiv gewonnenen Vorsprung zunichte machen.

Als Partner des Kunstmuseums Bern ermöglicht Helvetia die erhebliche Erweiterung der analogen Faktenlage mit den Mitteln der Digitalisierung. Das seit 2017 bestehende und auf vier Jahre angelegte «Helvetia Digitalisierungsprojekt im Kunstmuseum Bern» hat sich der Digitalisierung des Nachlasses der international bekannten Schweizer Künstlerin Meret Oppenheim verschrieben, den das Kunstmuseum Bern besitzt und verwaltet.

Das von der Abteilung Konservierung und Restaurierung geleitete Projekt «Meret Oppenheim digital» befasst sich mit der Vielfalt der Materialität und deren unterschiedlichen Ausdrucksformen im Werk der Künstlerin.

Die Originalwerke werden per Direkt-Scan in eine wahre Datenflut transformiert, die nicht nur eine exakte Analyse des Ist-Zustands ermöglicht, sondern die zukünftige Überwachung des Erhaltungszustands der Objekte ermöglicht. Neben der Digitalisierung zweidimensionaler Werke wie Gemälde und Arbeiten auf Papier stellt das (3D) Scanning von dreidimensionalen Objekten und Skulpturen eine besondere Herausforderung dar. Bei dieser Methode erhöhen sich die gesammelten Datenmengen exponentiell, sodass deren konsequente Bearbeitung, Speicherung und Ablage eine wesentliche Aufgabe der Digitalisierung von Kunst ist.

Neben den rein technischen Prozessen hat das Projekt allerdings noch eine nicht minder wesentliche Komponente: die als Daten gespeicherten Digitalisate können und werden als wesentliche Basis für neue und partizipative Ausstellungsformate zur Verfügung stehen, bei denen, anstatt Analoges in Vitrinen zu präsentieren, digitale «Objekte» direkt mit dem Besucher kommunizieren, also Kunst in einer ganz neuen Form erlebbar wird.



## Dank an die Finanzierungsträger

### Subventionsgeber

Kanton Bern

### Hauptsponsor

Credit Suisse

### Mäzenat

Stiftung GegenwART, Dr. h.c. Hansjörg Wyss

### Unterstützung von Unternehmen und Organisationen

Abegg-Stiftung, Riggisberg  
Ambassade de France, Berne  
APG SGA, Bern  
Athene Stiftung, Basel  
Bundesamt für Kultur BAK, Bern  
Die Schweizerische Mobiliar, Bern  
Eduard Dietisheim Stiftung, Bern  
Ernst Göhner Stiftung, Zug  
Familienstiftung Stettler, Bern  
Fondation Johanna Dürmüller-Bol, Muri b. Bern  
Galerie Kornfeld Auktionen AG, Bern  
Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Bern  
Helvetia Versicherungen, Basel  
Hotel Schweizerhof Bern AG, Bern  
Kultur Stadt Bern, Bern  
Landis und Gyr Stiftung, Zug  
Minerva Kunststiftung, Lachen  
Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern, Bern  
Pro Helvetia, Zürich  
Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung, Bern  
Rudolf und Ursula Streit Stiftung, Bern  
Sandoz-Fondation de Famille, Glaris  
Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich  
Stanley Thomas Johnson Stiftung, Bern  
Stämpfli Verlag AG, Bern  
Stiftung für Erforschung der Frauenarbeit, Zürich  
Stiftung für Kultur, Gesellschaft, Bildung und  
Wissenschaft, Ittigen  
Stiftung Interfeminas, Zürich  
Stiftung Vinetum, Biel  
Tamedia AG, Zürich  
Ursula Wirz Stiftung, Bern

### Persönliche Unterstützung

Pierre Kottelat, Zürich  
Rudolf Wassmer, Zürich

### Unterstützung von Mitgliedern der Gönnervereine

Berner Kunstfonds  
Bernische Kunstgesellschaft  
Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

## Besucherzahlen 2018

Total Besucher Ausstellungen	140'172
Davon Museumsnacht	5'015

## Web, Social Media Aktivitäten

Besuche 2018 auf [www.kunstmuseumbern.ch](http://www.kunstmuseumbern.ch): 229'046

Seitenaufrufe 2018: 987'415

Blog: 51 neue Beiträge

Facebook: 8'293 «likes» (Stand per 01.02.2019)

Twitter: 2'909 Followers (Stand per 01.02.2019)

YouTube: 482'551 Aufrufe von Clips

Instagram: 3'273 Abonnenten (Stand per 01.02.2019)

## Kunstmuseum Bern Erfolgsrechnung

	2017	2018
	CHF	CHF
<b>Ertrag</b>		
Kultur	1'147'479	1'140'708
Leistungsvertrag Kanton	6'180'000	6'180'000
Museumsstiftung der Burgergemeinde	108'701	100'000
übriger Ertrag	1'977'099	1'685'526
<b>Betrieblicher Ertrag</b>	<b>9'413'279</b>	<b>9'106'234</b>
<b>Aufwand</b>		
Kultur	-2'064'951	-1'373'013
Personal	-5'020'764	-5'007'658
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'338'529	-1'342'270
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>-8'424'244</b>	<b>-7'722'941</b>
Abschreibungen	-39'353	-18'250
Finanzerfolg (Aufwand - / Ertrag +)	167'389	-88'888
<b>Liegenschaftsrechnung</b>		
Ertrag Liegenschaften	699'302	82'228
Aufwand Liegenschaften	-1'249'127	-674'469
<b>Liegenschaftsrechnung</b>	<b>-549'825</b>	<b>-592'241</b>
a.o. Erfolg (Aufwand - / Ertrag +)	330'374	101'542
<b>Operatives Gesamtergebnis</b>	<b>897'620</b>	<b>785'456</b>



	<b>2017</b>	<b>2018</b>
	CHF	CHF
<b>Ausserordentliche Positionen</b>		
operatives Gesamtergebnis	897'620	785'456
Aufwand Provenienzforschung	-484'195	-441'345
Beiträge für Provenienzforschung	484'195	1'105'805
Bildung Rückstellungen für Provenienzforschung	0	-664'460
<b>Saldo Provenienzforschung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Bildung von Rückstellungen	-80'725	-380'000
Auflösung von Rückstellungen	0	116'689
<b>ordentliches konsolidiertes Ergebnis</b>	<b>816'895</b>	<b>522'145</b>
<b>Abwicklung Gurlitt</b>		
Aufwand Erbschaft, Ausstellungen Gurlitt	-1'385'122	-384'026
a.o Ertrag aus Aktivierung Inventar Gurlitt	474'900	132'215
Auflösung Rückstellung Risiken Erbschaft Gurlitt	910'222	251'811
<b>Saldo Gurlitt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Abwicklung Modernisierung</b>		
Aufwand Projekt Modernisierung	-2'499'848	-256'070
Beitrag Projekt Modernisierung	0	500'000
<b>Abwicklung Zukunft KMB</b>		
Aufwand Projekt Machbarkeitsstudie	0	-165'826
Beitrag Projekt Machbarkeitsstudie	0	100'000
Bildung von zweckgebundener Rückstellung	0	-500'000
Saldo Modernisierung und Zukunft KMB	-2'499'848	-321'896
<b>Konsolidierter Verlust / Gewinn</b>	<b>-1'682'953</b>	<b>200'249</b>

## Bilanz

AKTIVEN	2017	2018
	CHF	CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	765'392	2'515'329
Forderungen	313'485	198'129
Vorräte Shop	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	790'730	364'409
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'869'608</b>	<b>3'077'868</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen	1'961'488	1'733'219
Sachanlagen Mobilien	83'003	71'003
Kunstgut	3'100'001	3'100'001
Sachanlagen Immobilien	3'262'450	1'255'350
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>8'406'942</b>	<b>6'159'573</b>
<b>AKTIVEN</b>	<b>10'276'550</b>	<b>9'237'441</b>

<b>PASSIVEN</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
	CHF	CHF
<b>Fremdkapital</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten	1'536'538	771'530
Passive Rechnungsabgrenzung	2'042'803	394'680
Rückstellungen	1'335'938	2'009'711
_Diverse	646'160	907'285
_Risiken Erbschaft Gurlitt	689'778	437'966
_Provenienzforschung	0	664'460
<b>Total Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>4'915'279</b>	<b>3'175'921</b>
<b>Langfristiges, verzinsliches Fremdkapital</b>		
Hypothek	3'000'000	3'000'000
<b>Total Fremdkapital langfristig</b>	<b>3'000'000</b>	<b>3'000'000</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>7'915'279</b>	<b>6'175'921</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Zweckgebundene Reserven	2'293'094	2'793'094
Freie Reserven	234'623	234'623
Gewinnvortrag + / Verlustvortrag -	1'516'507	-166'446
<b>Jahresverlust / Jahresgewinn</b>	<b>-1'682'953</b>	<b>200'249</b>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>2'361'271</b>	<b>3'061'520</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>10'276'550</b>	<b>9'237'441</b>

## Ankaufsrechnung

	2017	2018
	CHF	CHF
Saldovortrag per 1. Januar	950'328	836'448
Ankäufe	-113'880	0
<b>Saldo per 31. Dezember</b>	<b>836'448</b>	<b>836'448</b>

FIDURIA

 Mitglied von EXPERTSuisse

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision  
an den Stiftungsrat der  
**Stiftung Kunstmuseum Bern**  
**Bern**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Ankaufsrechnung und Anhang) der Stiftung Kunstmuseum Bern für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 5. April 2019

FIDURIA AG



Patrick Glauser  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)



Markus Kugler  
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Ankaufsrechnung und Anhang)

FIDURIA AG      Brückfeldstrasse 16      T +41 31 380 69 69      info@fiduria.ch  
3012 Bern      F +41 31 380 69 68      www.fiduria.ch

**Redaktion Text und Bild**

Maria-Teresa Cano, Stefania Mazzamuto,  
Marie Isabel Meyer de Christo, Anita Vogt

**Lektorat**

Gila Strobel

**Layout**

Marlen Winiger, Jordi AG

**Druck**

Jordi AG, Belp

**Erscheinung / Auflage**

Mai 2019 / 1'000 Ex.

**Papier**

100 g/m<sup>2</sup>, Naturpapier matt, holzfrei weiss, FSC mix

Bestellung über [press@kunstmuseumbn.ch](mailto:press@kunstmuseumbn.ch) oder  
Download unter [www.kunstmuseumbn.ch](http://www.kunstmuseumbn.ch)

Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8 – 12, 3011 Bern  
[info@kunstmuseumbn.ch](mailto:info@kunstmuseumbn.ch), [www.kunstmuseumbn.ch](http://www.kunstmuseumbn.ch)  
T +41 31 328 09 44





# Freude an der Kunst. Heute und in Zukunft.

Deshalb unterstützen wir das Kunstmuseum Bern seit 1996 als Hauptsponsor.  
[credit-suisse.com/sponsoring](https://credit-suisse.com/sponsoring)



